Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32138 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Freitag, 12. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 267.

mr. ## Der Werdegang der Wehrvorlagen.

Wer vor Jahresfrist mit der Behauptung gekommen wäre, der neue Reichstag erhalte alsbald nach Zusammentritt eine neue Militärvorlage und eine neue Flottenvorlage, der hätte nicht nur die schärfsten amtlichen Dementis erhalten, sondern man hätte ihn politischer Intriguen und der Wahlmache beschuldigt. Damals erklärte der preußische Kriegsminister mit allem Nachdruck, daß die Vorlage des Jahres 1911 vollkommen ausreichend sei, daß sie allen militärischen Anforderungen Rechnung trage. Freilich traten in der Budgetkommission Mitglieder verschiedener Parteien für weitergehende Forderungen ein, so daß man glaubte, man sei in einem Klub verabschiedeter Offiziere, die nie genug haben können. Der Kriegsminister aber verteidigte seine Vorlage nach allen Richtungen mit dem Bemerken, sie enthalte alles Notwendige.

Im Reichsmarineamt verhielt man sich ähnlich. Der Flottenverein setzte auf seiner Nürnberger Generalversammlung mit neuer Agitation ein; er forderte den rascheren Ausbau der Kreuzerflotte, so daß von 1912—1915 je drei große Schiffe genehmigt werden sollten statt nur zwei, wie es der zum Flottengesetz gehörige Bauplan enthielt. Damals versicherte das Marineamt offizielle und privatim, daß es dieser Agitation ganz ferne stehe, daß es sie nicht veranlaßt habe und daß sie nicht den Absichten der verantwortlichen Stellen entspreche; denn die Flotte habe dringendere Bedürfnisse, als den schnelleren Ausbau der Panzerkreuzer; doch werde keine neue Novelle kommen. Der damals aufgestellte Etat für 1912 enthielt tatsächlich nur den Neubau zweier Schiffe, hielt sich also tatsächlich im Rahmen des Flottengesetzes. Es kann auf das bestimmteste versichert werden, daß keines der beiden Ressorts bis in den September an neue Wehrvorlagen dachte.

Was hat dann diese hervorgerufen? Lediglich die Begleiterscheinung der Marokkoverhandlungen sind die Ursache gewesen; dies kann mit absoluter Sicherheit nachgewiesen werden. Auf diesen Umstand sind auch die nicht zu leugnenden Gegensätze zwischen Kiderlen und Tirpitz zurückzuführen; der erste will nicht zugeben, was der andere als Konsequenz aus Agadir zieht. Ohne die Marokkokrisis heute keine Wehrvorlagen! Dieser Satz ist unbestreitbar. Damit soll aber nicht gesagt werden, daß Agadir ein Fehler war; es war lediglich eine notwendige Star-Operation gegenüber politischer Blindheit in der internationalen Lage. In den ernsten Tagen der Marokkoverhandlungen hat man in Frankreich, Rußland und England geplaudert und Dinge geoffenbart, die man bei uns nur ahnen konnte; jetzt hat man die Gewißheit. Eine Reihe militärpolitischer Zeitschriften sprach mit einer Ungeniertheit ohnegleichen aus, was da kommen sollte. Deutschland sollte zerstört werden; als Großmacht vernichtet werden; die alte deutsche Uneinigkeit sollte das Werk der Vorfahren untergraben. So war es in Broschüren und Zeitschriften zu lesen, und um den Franzosen, Russen und Engländern den Glauben an diese Möglichkeit beizubringen, wurden zwei Wege gewählt:

1.) man machte die deutsche Armee im Auslande schlecht, setzte sie herunter und stellte sie als ganz minderwertig hin; gleichzeitig wurde unsere Flotte als ein ganz unbedeutendes Ding bezeichnet; so schwand der Respekt vor der deutschen Macht immer mehr zusammen;

2.) man rühmte die Schlagfertigkeit und Bereitschaft der eigenen Armee, wies auf die Bündnisse hin, um sich breitspurig aufzustellen mit dem Rufe: wir werden Deutschland erdrosseln.

So stärkte man Siegeszuversicht und entflammte Kriegsbegeisterung. Was heute in Frankreich herrscht, ist nicht viel entfernt von der Bewegung in der ersten Hälfte des Jahres 1870. Leider berichten die Korrespondenten der deutschen Blätter hierüber sehr wenig, um so deutlicher aber Reisende und deutsche Unternehmer, die heute in Paris Schwierigkeiten begegnen, wie nirgendwo. Solche Zeichen dürfen deutsche Staatsmänner nicht unbeachtet lassen. Was aber erfuhr man aus den vielen Artikeln: wiederum zweierlei: einmal: Deutschlands Vorsprung in der Mobilmachung muß beseitigt werden; sodann: Deutschlands Flottenschwäche im Herbst muß ausgenutzt werden; dann ist der Sieg unser! Dies war der Refrain aller Artikel, die dutzendweise vorliegen.

Unser Landheer imponiert unsern Gegnern nicht so sehr durch die Zahl, welche die Konsequenz der Vermehrung der Bevölkerung ist, sondern weit mehr durch den feinen Mechanismus, mit dem sich der Aufmarsch im Ernstfall vollzieht. Dies ist das unveräußerliche Testament Moltkes, der spazieren gehen konnte, als der Draht die Mobilmachung anordnete. So ist es noch heute. Die rasche Mobilmachung ist unsere erste Stärke, wenn wir nach zwei oder 3 Fronten fechten müssen; diesen Vorsprung aufzugeben heißt Deutschland schwächen. Darum muß alles geschehen, um hier stets an der Spitze zu bleiben, das ist unser militärischer „Zweimächte-Standpunkt", den wir nie aufgeben dürfen. Nun aber bemühen sich die Nachbarn, diesen Vorsprung einzuholen. In der militärpolitischen Presse Frankreichs hat man sich nahezu einstimmig auf den Boden des „Überrennens" gestellt und ganz offen dasjenige Armeekorps und diejenige Division genannt, welche am Tage der Kriegserklärung bereits in deutsches Gebiet einrücken müsse. Wir sollen über den Haufen gerannt werden. Wer den Ausbau der französischen Eisenbahnen, und der Grenzforts genau verfolgt hat, der weiß ganz genau, wie sich der Aufmarsch vollziehen soll; wie alles beschleunigt werden soll. Rußland geht dieselben Bahnen; seine Zurückziehung der Truppen von der deutschen Grenze ist keine Konzession an uns, keine Konsequenz der Potsdamer Abmachungen, keine Entlastung der Ostgrenze. Rußland befürchtet, daß seine vorgeschobenen Posten schnell überrannt werden würden; darum hat es die Dislokation der Truppen so getroffen, daß sie an dem Schneidepunkt der großen Eisenbahnlinien stehen, hier sich schnell mobilisieren und dann vorrücken können. Rußland will durch diese Maßnahmen seine ganze Mobilmachung um 6—8 Wochen beschleunigen, so daß Deutschland nicht erst an der Westgrenze reinen Tisch machen kann, sondern zwei Fronten gleichzeitig gegen sich hat. England will die dritte Front geben, indem seine Presse ganz offen die Landung eines Expeditionskorps von 150 000 Mann in Belgien oder Holland in Aussicht stellt; der frühere Plan ist aufgegeben worden, nachdem wir schnellstens strategische Bahnen gebaut haben. Hat aber unsere Regierung sich schon in Holland erkundigt, warum der Plan der Befestigung von Vlissingen so spurlos im Parlament versunken ist? Der Einspruch Englands hat dies erzwungen; England ist heute mit seinem Expeditionskorps fertig; das ist die vielbesungene Armeereform Haldanes! Wir müssen bei einem Kriege mit diesen Soldaten rechnen. So steht heute gegenüber der Situation im Mai 1911 fest, daß sich unsere Lage verschlechtert hat. Inwieweit die neue Militärvorlage diese verbessert, soll hier nicht untersucht werden; nur muß jeder denkende Mensch sagen, daß etwas zu geschehen hat.

Mit der Flotte verhält es sich ähnlich. Es ist geradezu jedem Kinde bekannt, daß England im September 1911 die Entlassung unseres 3. Jahrganges Matrosen benutzen wollte, um unsere Flotte zu überfallen. Hier liegt tatsächlich ein wunder Punkt unserer Flottenorganisation. Jedes Linienschiff hat Matrosen aus 3 Jahrgängen; kommt im September der älteste Jahrgang zur Entlassung, so ist unsere ganze Schlachtflotte auf geraume Zeit geschwächt. Um diesen unhaltbaren Zustand zu beseitigen, soll nunmehr ein 3. Geschwader in Dienst gestellt werden, das dann auch sofort verwendungsbereit ist. Die Materialreserve hat keinen Zweck mehr, wo wir gute Schiffe in Dienst stellen müßten; die Reserveflotte kann nützlich sein, aber entscheidend ist das schnelle erste Treffen, die aktive Schlachtflotte. Haben wir 3 Geschwader im Dienste, so kann jedes Geschwader seine Bemannung aus demselben Jahrgang entnehmen; 2 Geschwader sind dann jederzeit vollgeschult und aktionsbereit; das 3. Geschwader kann mit einer erhöhten Zahl von Kapitulanten besetzt werden, mehr Schiffsjungen erhalten und steht dann bald zur Verfügung. Jedenfalls sichert diese Maßnahme, daß wir nicht jeden Herbst unter dem Kriegsdruck stehen und da sie nicht viel Geld kostet, ist sie annehmbar. Der Bau von drei neuen Linienschiffen hängt damit zusammen. Der Bundesrat hat die Vorlagen schon angenommen; daß der Reichstag sie auf den Herbst verschiebt, ist ganz ausgeschlossen; das wäre auch der größte politische Fehler, der begangen werden könnte.

Vom 5. deutschen Oberlehrertag.

II.

An die Versammlung, die gegen 11 Uhr ihr Ende nahm, schloß sich um 11½ Uhr die Festversammlung, in der zunächst die üblichen Begrüßungen erfolgten.

Rektor Prof. Dr. Poland begrüßte die erschienenen Ehrengäste, den sächsischen Minister des Unterrichtswesens Dr. Beck, der mit zahlreichen Räten erschienen war, die Vertreter der Regierungen von Bayern, Baden, Hessen, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen, die Vertreter der Hochschulen in Dresden, Leipzig und Freiberg, den Oberbürgermeister Dr. Beutler u. a. An den Kaiser, den König Friedrich August wurden Begrüßungstelegramme geschickt.

Es erwiderten auf diese Begrüßungen der Staatsminister Dr. Beck, der Geheimrat Dr. von Sallwürk aus Karlsruhe im Namen der anwesenden Vertreter der übrigen Bundesstaaten und der Oberbürgermeister Dr. Beutler.

Der eigentliche Festvortrag behandelte das Thema: „Die höhere Schule und der nationale Gedanke. Verschiedene Wege, ein Ziel." In den Vortrag teilten sich Professor Dr. Haacke aus Plauen, der den Gegenstand in bezug auf die realistische Vorbildung behandelte, und Rektor Prof. Dr. Poeschel aus Meißen, der die humanistische Bildung von diesem Gesichtspunkte aus besprach. Die Erweckung nationaler Gesinnung ist mehr Sache der Erziehung, als des Unterrichts. Daher ist das Elternhaus in erster Linie zu dieser Aufgabe berufen. Die Wirkung von Persönlichkeit zu Persönlichkeit zeigt sich schon im Unterricht, mehr aber noch in den von Lehrern geleiteten Schülervereinigungen. Die Mitglieder verwalten ihre Angelegenheiten selbst und lernen dadurch, sich selbst unterzuordnen. Sie lernen dadurch auch die Macht der Suggestion kennen, auf die sie dann nachträglich aufmerksam gemacht werden. Von großer Bedeutung sind in dieser Beziehung die Kriegsspiele, die Pflege des Heimatsinnes auf Wanderungen, aber ohne Belehrungen, der Wandervogel, der Pfadfinderbund, die die Jugend zur Bedürfnislosigkeit, Unterordnung und Natürlichkeit erziehen. Die Einführung der Bürgerkunde als Unterrichtsfach wird empfohlen. Auch unsere Jugend spricht viel von Politik, aber es fehlt ihr der Hintergrund großer Ereignisse. Die Geschichte muß bis auf die Gegenwart fortgeführt werden. Die Kenntnis von den Kämpfen in Südwestafrika hat größeren erzieherischen Wert als die Vertrautheit mit den Gebirgssystemen Asiens. Auch die Liebe zur Muttersprache muß nicht nur von den Deutschlehrern, sondern von allen Lehrern gepflegt werden. Rektor Poeschel legte zunächst Verwahrung dagegen ein, daß noch ein Gegensatz bestehe zwischen den Vertretern der humanistischen und der realistischen Richtung. Allgemeinen Beifall der Versammlung bestätigte die Worte des Redners. Von staatsbürgerlicher Erziehung soll man weniger reden als danach handeln. Unsere Schüler sollen einmal ganze Männer werden. Die Vorwürfe antinationaler Gesinnung, die dem humanistischen Gymnasium gemacht werden, sind zurückzuweisen. Ideale und humanistische Bildung im besten Sinne des Wortes wird von allen höheren Schulen vermittelt. Das Gymnasium führt über Hellas und Rom zu echt menschlicher und damit zu echt deutscher Bildung. Eher das Lateinische als das Griechische könnte und dürfte beschnitten werden. Die Griechen hatten dieselben Bildungsideale wie wir, die harmonische Ausbildung des Geistes und des Körpers. Die harte Arbeit beim Eindringen in den Geist der Antike ist von großem erzieherischen Werte. Eine gewisse Gewandtheit im Reden und Sichaussprechen war das Ideal der Griechen und soll auch das Ziel unseres Unterrichtes sein. Als das Griechentum in späterer Zeit in Bewunderung des Auslandes ausartete, da war es mit der nationalen Größe vorbei. Das soll auch unserer Jugend zum Bewußtsein kommen. Gegen die Schwächen der Griechen sind wir keineswegs blind. Die Kunst der Griechen war ein Bild ihrer Zeit, unsere Kunst und Bildung soll ebenso national, nicht griechisch und römisch sein.

In der Hauptversammlung, die um 3 Uhr begann, wurde der bayerische Gymnasiallehrerverein für die Zeit von 1912—1914 als geschäftsführender Verein gewählt und demgemäß für 1914 München als Tagungsort bestimmt.

Oberlehrer Dr. Brinkwerth aus Völklingen an der Saar behandelte die Mittelschullehrerfrage und verwandte Erscheinungen. Die höhere Schule ist von Sexta bis Prima ein durchaus einheitlicher Organismus. Erziehung und Unterricht müssen dementsprechend in den Händen eines gleichartig vorgebildeten Lehrerstandes liegen. Die für das Volksschulwesen ausgebildeten Lehrer (Volksschullehrer, Mittelschullehrer, Seminarakademiker) entsprechen vermöge ihres anders gerichteten Bildungsganges den Voraussetzungen nicht. Ihre Anstellung an höhere Schulen stört die unentbehrliche Einheitlichkeit der Lehrerkollegien wie das Erziehungs- und Unterrichtswerk auch dann, wenn ihre Beschäftigung auf die untere Stufe beschränkt bleibt.

Vertreter aus Sachsen, Württemberg und Bayern legten unter gespannter Aufmerksamkeit der Zuhörer die zurzeit auf diesem Gebiete in ihren Staaten herrschenden Zustände klar und bewiesen, eine wie große Mannigfaltigkeit darin noch besteht. Ein Redner sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Universitätsprofessoren zum größten Teile über diese auch für sie wichtigen Fragen keine entschiedene Stellung eingenommen haben.

Über die Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern sprach Oberrealschuldirektor Prof. Dr. Mellmann aus Berlin. Die Gleichstellung ist im wesentlichen, was das Gehalt anbetrifft, erreicht in Bayern, Hessen, Reuß ä. L. und Oldenburg. In Preußen ist nur das Anfangsgehalt noch verschieden. In Württemberg ist die Gleichstellung annähernd erreicht. In den anderen Staaten sind die Unterschiede noch größer, am größten in Bremen.

Für Zwecke der Aufstellung eines Verzeichnisses empfehlenswerter Jugendschriften werden 500 Mark bewilligt.

Um 7 Uhr fand im Krystallpalaste ein Festessen statt.

Der Donnerstag ist im wesentlichen für Besichtigungen und Ausflüge bestimmt. Unter sachkundiger Führung sollen besucht werden die Gemäldegalerie, die Skulpturensammlung, das historische Museum, das grüne Gewölbe, die Hof-Silberkammer, das Kgl. Schloß, das Körnermuseum, die Arsenalsammlung und das neue Rathaus. Wer sich mehr für industrielle Anlagen interessiert, hat Gelegenheit, die Zigarettenfabrik Yenidze, die Camera-Fabrikation der Firma Ernemann, Dr. Vollmar Klopfers Nährmittelfabrik und das Gußstahlwerk Döhlen zu besuchen.

Ausflüge finden statt in getrennten Abteilungen nach Meißen, wo die Porzellanmanufaktur und die Albrechtsburg besichtigt werden, nach der Bastei und durch die Schrammensteine.

Am Abend schließt die Tagung mit einem geselligen Beisammensein im großen Saale des Vereinshauses, wobei Schüler Dresdener höherer Lehranstalten ein von dem Konrektor Studienrat Dr. Denecke verfaßtes Festspiel „Herakles der Junge" aufführen werden.

Zum Teil vor, zum Teil gleichzeitig mit dem Oberlehrertage fanden die Tagungen anderer Vereine und Sonderversammlungen engerer Berufsgenossen statt. Dazu gehörten eine allgemeine Versammlung von Religionslehrern an höheren Schulen Deutschlands, eine Versammlung des sächsischen Gymnasiallehrer-Vereins, eine Versammlung des sächsischen Realschullehrer-Vereins, eine Versammlung der Turnlehrer, sowie eine solche des Verbandes von Philologen an öffentlichen höheren Mädchenschulen Preußens. Die Lehrer des Deutschen begründeten einen ganz Deutschland umfassenden Germanistenbund, der sich die Pflege des deutschen Unterrichts zur besonderen Aufgabe macht.

Westfälischer Provinzialverein des katholischen Lehrerverbandes

⊙ Buer, 10. April.

In den Jahren, in denen der kath. Lehrerverband Deutschlands eine Hauptversammlung abhält, findet im Provinzialverein Westfalen in der Regel nur eine Delegiertenversammlung statt. Diese tagte heute in der aufstrebenden Industriestadt Buer im Saale des Hotels Schlatholt. Der Vorsitzende, Gymnasiallehrer Hallermann eröffnete sie um 11 Uhr mit dem katholischen Gruße, und hieß die erschienenen Delegierten herzlich willkommen, indem er auf die reiche Tagesordnung mit der Bitte hinwies, bei den Reden weise Einschränkung walten zu lassen. Desgleichen begrüßt der Vorsitzende des Ortsvereins Buer, Lehrer Kipp, die Erschienenen mit freundlichen Worten. Die Auszählung der erschienenen Delegierten ergab die Vertretung von 104 Ortsvereinen durch 183 Abgeordnete.

Von einem Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und über den Stand und die Entwickelung der Ortsvereine wird Abstand genommen, da diese in dem Vereinsorgan, der „Päd. Woche", veröffentlicht ist. Der westfälische Provinzialverein zählt jetzt 124 Ortsvereine mit mehr als 3000 Mitgliedern. Der Kassenbericht lag schriftlich vor. Die Abrechnung für 1911 schließt mit einer Einnahme von 5040 Mark und einer Ausgabe von 5446 Mark ab, so daß ein Fehlbetrag von 406 Mark entstanden ist. Die Rechnung ist vom Ortsverein Borghorst geprüft. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt. Der Voranschlag für 1912, der eine Einnahme von 6450 Mark und eine Ausgabe von 6250 Mark vorsieht, wird genehmigt.

Auf die Berichterstattung der Vorsitzenden der verschiedenen Kommissionen wird gleichfalls verzichtet, da die Berichte im Vereinsorgan veröffentlicht sind oder werden. Die Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen wurden durch Zuruf wiedergewählt, und zwar auf zwei Jahre. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder: Rektor Rheinländer in Hagen, Lehrer Schumacher in Bochum, Rektor Stockmann in Münster, Lehrer Hoischen in Hellinghausen, Lehrer Bührmann in Neuenbeken.

Als Versammlungsort der Generalversammlung im Jahre 1913 wird Paderborn gewählt. Zur Kassenprüfung wird für das laufende Jahr der Ortsverein Greven bestimmt.

Nachdem noch die Wahl zweier Vertreter für die „Preußische Abteilung" der K. L. V. und für die Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung getätigt war, wurde in die Beratung der eingegangenen Anträge eingetreten.

Ein Antrag des Ortsvereins Gelsenkirchen: „Die Delegiertenversammlung des Westfälischen Provinzialvereins wolle beschließen, daß eine Versammlung des Provinzialvereins nicht eher geschlossen werden kann, bis alle rechtzeitig eingereichten Anträge auch zur Verhandlung gekommen sind", wird mit dem Zusatze angenommen: „Die Versammlung ist beschlußfähig, so lange noch die Hälfte der erschienenen Delegierten anwesend ist."

Die Mitglieder des Provinzialvereins aus dem Industriebezirk glaubten ihre materiellen Interessen durch die bislang bestehende Organisation nicht genugsam vertreten, und hatten folgenden Antrag gestellt: „Der Gauverband der kath. Lehrer des westfälischen Industriebezirks übernimmt als Organ des Provinzialvereins die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der kath. Lehrer des Industriebezirk." Der Antrag wurde genehmigt; desgleichen die Anträge des Vorstandes, die sich mit der Erhöhung der Tagegelder für die Mitglieder des Vorstandes und mit dem Ausschluß der Ortsvereine bei der Abstimmung in der Delegiertenversammlung befaßten, die den satzungsgemäßen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Besprechung ein über die Stellung zu der „Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung." Verschiedene für den Lehrerstand nicht sehr erfreuliche Nebenumstände bei der Gründung der Organisation und dem Werben für diese, wurden einer sehr scharfen Kritik unterzogen, und der Beschluß gefaßt, daß der westf. Provinzialverein des K. L. V. von einem Beitritt zu der Organisation als Körperschaft Abstand nimmt, seinen Mitgliedern aber die Unterstützung der Bestrebungen der Organisation zur Wahrung des christlichen Charakters der Schule aufs wärmste empfiehlt.

Im Anschluß hieran wurde die Stellungnahme zu den bekannten Bochumer Thesen, die von einer Versammlung von Geistlichen, Lehrern und Laien gefaßt sind, und als Folgerung aus dem § 24 der Preußischen Verfassung das Recht der Kirche auf die Schule regeln sollen, besprochen. Sie werden einer Kommission, bestehend aus Vertretern der 3 Regierungsbezirke aus Stadt und Land, zur nochmaligen Durchberatung überwiesen.

Die beiden folgenden Anträge des Ortsvereins Herne: „Angesichts der überaus hohen Bedeutung der auswärtigen Missionen in der Gegenwart legt der Provinzialverein seinen Mitgliedern die Pflege des Missionsgedankens in der Schule dringend ans Herz", und des Ortsvereins Werl: „In der Erwägung, daß die Fortbildungsschule den jungen Leuten nicht nur Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, sondern vor allem in diesem so gefährlichen Lebensalter erzieherisch auf sie einwirken soll, in der ferneren Erwägung, daß eine erziehliche Einwirkung nur dann den rechten Erfolg verspricht, wenn sie auf religiöser Grundlage beruht, fordert die Versammlung die Aufnahme des konfessionellen Religionsunterrichtes in den Lehrplan der Pflichtfortbildungsschule", fanden die ungeteilte Zustimmung der Versammlung und wurden dem Vorstande des Kath. Lehrerverbandes Deutschlands überwiesen.

Ein Antrag des Ortsvereins Königssteele: „Der Katholische Lehrerverband wolle darauf hinwirken, daß die Schulangelegenheiten in den Gemeinden mehr von pädagogisch- und schultechnisch-gebildeten Männern und nicht ausschließlich, wie bisher, von Verwaltungsbeamten bearbeitet werden", wird durch Überweisung zur „Preußischen Abteilung des kath. Lehrerverbandes erledigt.

Mit der „ungeteilten Unterrichtszeit" beschäftigte sich der Ortsverein Eickel mit folgendem Antrage: „Der Vorstand des Westf. Provinzialvereins wolle an maßgebender Stelle dahin wirken, daß der Unterricht möglichst vormittags stattfinde. Die Gründe, die dieses ratsam erscheinen lassen, sind folgende:

1. Nach dem Urteile erfahrener Ärzte sind die Kinder nach 5 Stunden vormittags weniger erschlafft als nach 4 Stunden Unterricht am Vor- und 2 Stunden am Nachmittage; darum sind höhere Knaben- und Mädchenschulen mancher Großstädte zum Vormittagsunterricht übergegangen.
2. Durch den Vormittagsunterricht erhalten die Kinder freie Nachmittage, an denen sie sich in der so schädlichen frischen Luft betätigen können.
3. Besonders vorteilhaft ist der Vormittagsunterricht für alle Kinder, die einen weiten Schulweg haben.
4. Für sehr viele Kinder der Landbevölkerung und des Industriebezirkes fällt, wenn der Vormittagsunterricht eingeführt wird, der Übelstand fort, daß sie erst nach dem Nachmittagsunterricht ihr Mittagessen einnehmen können.
5. Ein so häufiges Urlaubgeben vom Nachmittagsunterricht fällt namentlich für die ländlichen Gegenden fort, wenn die Unterrichtsstunden auf den Vormittag gelegt werden."

Der Antrag wurde angenommen, jedoch ausdrücklich betont, daß die örtlichen Verhältnisse die gebührende Berücksichtigung finden müssen.

Der Verein Horst-Emscher will mit folgendem Antrag, der die Billigung der Versammlung findet, einen regelmäßigeren Schulbesuch der Kinder erzielen: „Die Delegiertenversammlung wolle beschließen: Der Vorstand des Westf. Provinzialvereins des Katholischen Lehrerverbandes wird beauftragt, bei den in Betracht kommenden Behörden geeignete Schritte zu unternehmen, damit die Bestimmungen über die Verpflichtung der Eltern, für einen regelmäßigen Schulbesuch ihrer Kinder Sorge zu tragen, in der Weise erweitert werden, daß den Eltern auch die Verpflichtung auferlegt wird, dem Lehrer nach Möglichkeit rechtzeitig Anzeige zu erstatten, wenn die Kinder durch Krankheit usw. am Schulbesuche behindert sind."

Mehrere Vereine aus dem Münsterlande hatten erneut den Antrag eingebracht, dahin zu streben, daß die Osterferien den Ferien im Bezirk Arnsberg und Minden gleichgesetzt und die ganze Pfingstwoche als Ferienwoche freigegeben werde. Die Versammlung stimmte zu, und erneuerte zugleich dringend den Wunsch auf gleiche Dauer der Ferien mit den höheren Schulen und auf gleiche Lage in den Orten, in denen höhere Schulen vorhanden sind.

Auf die soziale Stellung des Lehrers beziehen sich folgende Anträge des Ortsvereins Bochum, die einstimmige Annahme fanden:

1. Der Westf. Prov.-V. d. K. L.-V. wolle folgende Entschließungen fassen: „Die Volksschullehrer sind durch ihre Vorbildung, ihre Verbindung mit allen Volkskreisen und durch die daraus hervorgehende Kenntnis der Verhältnisse zur Übernahme öffentlicher Kommunalämter ebenso gut geeignet, wie die Leiter an Vorschulen, Mittel- und höheren Schulen. Sie müssen es daher als eine nicht zu rechtfertigende Ausnahmestellung ansehen, von diesen Ämtern noch fern gehalten zu sein." Begründung: Da die Volksschullehrer nun auch zur Kommunalsteuer herangezogen worden sind, liegt kein rechtlicher Grund vor, sie weiter von Kommunalämtern auszuschließen.
2. „Der Westf. Pr.-V. d. K. L.-V. betrachtet es als eine Zurücksetzung des Volksschullehrerstandes, daß derselbe durch Ministerial-Verfügung vom 5. Oktober 1910 in bezug auf Festsetzung von Tagegeldern, Zeugengebühren und Umzugsentschädigung den Beamten der Klasse VII gleichgestellt werden soll. Er betrachtet es als Standesforderung, daß der gesamte Volksschullehrerstand der Rangklasse VI zugeteilt wird, der schon Rektoren, Vorschullehrer und Lehrer an den Gefängnissen durch obengenannte Verfügung zugewiesen worden sind." Begründung: Dienstreisen der Volksschullehrer sind etwas Seltenes, so daß ein beträchtlicher finanzieller Aufwand für die in Betracht kommenden Faktoren nicht in die Wagschale fallen kann. Der Streit darüber, wer eventuell zu bezahlen haben wird, darf aber nicht Veranlassung sein, die Volksschullehrer vorsichtshalber einer Rangklasse zuzuweisen, der sie weder nach Vorbildung, noch nach Bedeutung und Wichtigkeit ihrer Amtstätigkeit angehören können. Die ihnen endlich mit vollem Recht gewährte militärische Berechtigung läßt ebenfalls eine Unterbringung in diese Rangklasse nicht zu.

Aus der stattlichen Reihe der noch vorliegenden Anträge, die sich mit dem Ausbau der Ortszulagen, der Amtszulagen und der Dienstwohnung und Mietsentschädigung der Lehrer befaßten, seien noch folgende, die die Genehmigung der Delegierten fanden, erwähnt:

Der Vorstand des Provinzialvereins wolle dahin wirken, daß den auftragsweise beschäftigten Lehrern dieselben Ortszulagen gezahlt werden, wie den einstweilig angestellten.

Begründung: Die für den Militärdienst untauglichen Lehrer werden gewöhnlich sofort einstweilig angestellt und beziehen Ortszulagen, während die diensttauglichen Lehrer nur auftragsweise beschäftigt werden und deshalb keine Ortszulagen beziehen.

Der Westf. Pr.-V. d. L.-V. betrachtet die Regelung der Mietsentschädigung in Westfalen, besonders nach Festsetzung des Wohnungsgeldzuschusses nach den neuen Servisklassen als nicht entsprechend den Absichten, die das Haus der Abgeordneten bei Beratung des L.-B.-G. vom 29. 5. 1909 geleitet haben.

Begründung: Bei Beratung des L.-B.-G. ist wiederholt betont worden, daß die Volksschullehrer Anspruch auf Wohnungsentschädigung für die nicht gewährte Dienstwohnung haben, die Beamten nur Wohnungsgeldzuschuß erhalten (vergl. § 16 des L.-B.-G.). Es entspricht also nicht den Absichten des Abgeordnetenhauses, wie den Bestimmungen des L.-B.-G., wenn zwischen Mietsentschädigung der Lehrer und Wohnungsgeldzuschuß der Beamten eine solch' minimale Spannung besteht, wie in der Provinz Westfalen. Das Verhältnis der vollen Mietsentschädigung zum Wohnungsgeldzuschuß ist festzulegen, etwa im Verhältnis wie 4 : 3. Der Provinzialverein wolle dahin wirken, daß die Umzugskosten der Lehrer in der Höhe gezahlt werden als die Königliche Regierung festgesetzt hat bei Versetzungen im Interesse des Dienstes, auch wenn der Lehrer gezwungen wird, in demselben Schulverbande eine neue Wohnung zu beziehen.

Die Delegiertenversammlung nimmt mit Genugtuung von der günstigen Entwicklung der Krankenkasse deutscher Lehrer Kenntnis und empfiehlt allen Mitgliedern des Westfälischen Provinzialvereins den Beitritt aufs wärmste. Die Ortsvereine werden gebeten, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, in ihren Versammlungen über die Kasse zu verhandeln und einen Vertrauensmann dafür zu wählen.

Genau 50 Anträge sind bei der heutigen Delegiertenversammlung durchberaten worden, eine Arbeitsleistung, welche die aller früheren Versammlungen übertrifft, die aber nur möglich war bei der Ruhe und Sachlichkeit und der weisen Einschränkung in der Rede, womit die Verhandlungen geführt wurden. Das hob auch der 2. Vorsitzende, der gegen 7 Uhr die Versammlung schloß, in einem Dankeswort rühmlich hervor.

Ausland.

Der Orient.

Konstantinopel, 11. April. (Drahtb.) Die Pforte lenkte die Aufmerksamkeit der Kretamächte auf die Absicht der griechischen Regierung, den Eintritt der kretischen Deputierten in die griechische Kammer dadurch zu verhindern, daß der griechische Kassationshof die kretischen Wahlen für ungesetzlich erkläre. Die Pforte erklärte, eine derartige Einmischung Griechenlands in die kretischen Angelegenheiten könne Schwierigkeiten hervorrufen. Die Kretamächte sollen geantwortet haben, die Pforte müsse sich mit der Nichtzulassung der kretischen Deputierten zufrieden geben, gleichviel, welche Mittel angewendet würden.

Marokko.

Madrid, 11. April. In amtlichen Kreisen glaubt man, die gestern von Garcia Prieto dem französischen Botschafter überreichte Note werde die zwischen den beiden Regierungen in der Marokkofrage bestehenden Meinungsverschiedenheiten so mildern, daß eine baldige Verständigung erzielt werden dürfte um so mehr, als die mit der Regelung der Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten betraute fachmännische Kommission sich nunmehr nur noch mit Detailfragen zu befassen habe. Die spanische Regierung wünsche, daß die Verhandlungen vor dem Ende dieses Monats erfolgenden Wiederzusammentritt der Cortes beendet seien, da man dem Parlament einer vollendeten Tatsache gegenüberstehe . . . Dem „Petit Parisien" wird dagegen gemeldet, daß die spanische Antwortnote als unzureichend angesehen werde und keineswegs den großen Optimismus rechtfertige, der in Madrider Regierungskreisen zu herrschen scheine. Die neue Note werde die Verhandlungen kaum besonders vorwärts bringen.

Paris, 11. April. Offiziös wird bestätigt, daß Mulay Hafid im Juni nach Paris zu einem mehrtägigen Aufenthalte kommen werde, im Juli wird der Bei von Tunis hier eintreffen und der Truppenparade in Longchamps am Nationalfeste beiwohnen.

Aus der Stadt.

Münster, 12. April.

Die soziale Ferienvereinigung Münster i. W. veranstaltete am Mittwoch einen außerordentlich interessanten und lehrreichen Vortrags- und Besichtigungsnachmittag. Etwa 30 junge sozial-interessierte Akademiker hatten dank des freundlichen Entgegenkommens der Schwestern des St. Antoninsstiftes Gelegenheit, Einrichtung, Zweck, Arbeits- und Innenbetrieb dieses Stiftes, sowie des Vinzenz-Waisenhauses und des Säuglingsheims, durch eigene Anschauung kennen zu lernen. Reiche Anregung und tiefen Einblick in die selbstlose dornige Arbeit, die hier christlicher Caritassinn in mühevoller und opferreicher Fürsorgearbeit im Dienste der sozialen Volksgemeinschaft verrichtet, bot das Antoniusstift, und allgemeinem bewundernden Interesse begegnete die Besichtigung des Waisenhauses und des Säuglingsheims, dessen peinlichsaubere und modern-hygienische Einrichtung nicht nur den kleinen Erdenbürgern im blütenweißem Bettkissen, sondern ebenso den Musensöhnen zu gefallen schien. An den etwa zweiundeinhalbstündigen Rundgang schloß sich ein nicht minder interessanter Vortrag des hochw. Herrn Grösser, Priesters der Kongregation der Pallotiner, über „Fürsorgewesen in Deutschland". In gedrängter, jedoch das wesentliche in sich aufnehmender Ausführung behandelte der Redner die gesetzliche Regelung, die das Fürsorgewesen in unserem Vaterlande gefunden, beginnend mit einem geschichtlichen Überblick, sodann ging er auf die tatsächlichen Leistungen der Fürsorge-Erziehung ein, wobei er auch die Streitfrage, ob Familien- oder Anstaltserziehung das empfehlenswerteste sei, in den Bereich seiner Erörterungen zog, auf die Schwierigkeiten der Fürsorgetätigkeit und schloß mit einer Darstellung der Erfolge dieses Zweiges moderner sozialer Arbeit. In der sich anschließenden Diskussion gab ein hiesiger Geistlicher aus seiner eigenen seelsorgerischen Erfahrung einige praktische Beispiele zu den Ausführungen des Referenten.

Der Stenographenverein am Gymnasium Paulinum (System Stolze-Schrey) beging am Mittwoch in den Räumen des Dortmunder unter recht zahlreicher Beteiligung sein 25. Stiftungsfest. Der Gründer des Vereins, Universitätsprofessor Dr. E. Drerup, München, schenkte mit einem Glückwunschschreiben der Bücherei des Vereins einen Teil seiner eigenen stenographischen Bibliothek. Gymnasialdirektor Dr. Widmann bekundete in herzigen Worten das große Interesse, das er dem Verein entgegenbringt. Sein Hoch galt einem weiteren Blühen des Vereins. Der langjährige Protektor des Vereins, Professor Dr. Püning, betonte vor allem das gute kameradschaftliche Verhälinis zwischen den Alten Herren und der Activitas. Dem Verein, der im verflossenen Jahre den Wanderpreis im Bezirke Münsterland errungen hat, wurde vor einigen Tagen vom Werbe-Ausschusse der Schule Stolze-Schrey zum dritten Male „Die goldene Nadel" verliehen. Die Glückwünsche des Werbe-Ausschusses und des Bezirkes überbrachte der Leiter des Bezirkes, Herr phil Ludwig Humborg. Die Festrede des Abends, gehalten vom Primaner Leo Westermann, gipfelte in einem donnernden Hoch auf den Gründer.

Vom Postscheckverkehr. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende März 1912 auf 65741 gestiegen. (Zugang im Monat März allein 1075). Auf diesen Postscheckkonten wurden im März gebucht 1136 Millionen Mark Gutschriften und 1148 Millionen Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im März durchschnittlich 128 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostscheckämter mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, der luxemburgischen, der belgischen Postverwaltung und den schweizerischen Postscheckbureaus wurden fast 7 Millionen Mark umgesetzt und zwar auf 2430 Übertragungen in der Richtung nach und auf 11560 Übertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

Die Kunstgewerbe- und Frauenhandarbeitsschule von Frl. Ida Schierwagen (Wolbeckerstraße 32) veranstaltet gegenwärtig eine Ausstellung von praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten ihrer Schülerinnen. Die Ausstellung zeigt, daß in der Schule das Hauptgewicht auf eine gediegene, gründliche Durchbildung in den verschiedenen Zweigen der Handarbeitskunst gelegt wird. Die Arbeiten der Schülerinnen sind recht sorgfältig hergestellt, sind auch in der Wahl des zum Schmucke dienenden Materials ohne allen Prunk gediegen und geschmackvoll. Man findet nur hin und wieder noch Erinnerungen an jene Hausschmuck-Arbeiten, die heute als einigermaßen unnützer Zeitvertreib angesehen werden, wie gestickte Bilder usw. Im übrigen aber überwiegen erfreulicherweise gut gearbeitete Gebrauchsgegenstände, wie Wäschestücke in allen Arten der Technik, Vorhänge, Decken usw. Die Ausstellung dauert nur bis Samstag einschließlich.

Auf dem Fundbureau der Polizeiverwaltung sind im Monat März ds. Js. folgende Gegenstände als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt worden: 1 Handwagen mit einer Decke, 3 Trauringe, 2 Ringe, 1 Gebetbuch, 1 Medaillon, 1 Sportwagen, 1 Brosche, 1 Vorstecknadel, 1 Armband, 1 Uhr mit Kette, 12 Gypsfiguren, 1 Damen-Handtasche, 1 silberne Damenhandtasche, 1 Fahrrad, 1 Kneifer, 1 Pelz, 1 Damenuhr mit Kette, 1 Uhrkette, 1 Paar Handschuhe, 1 Reiherfeder, Postkarten und Haarlocken. Ferner sind zugelaufen 7 Hunde. Die unbekannter Verlierer oder Eigentümer obengenannter Gegenstände wollen sich auf dem Fundbureau Zimmer Nr. 100 im Polizeiverwaltungsgebäude melden.

Der Ballon Münster ist bei seiner gestrigen Fahrt bis nach Thüringen gekommen. Er landete nach 5stündiger, äußerst genußreicher Fahrt um 2½ Uhr sehr glatt nördlich von Eisenach.

Das Schneetreiben, das uns seit einigen Tagen abwechselnd mit Regen- und Graupelschauern, der April beschert, setzte gestern nachmittag wieder so lustig ein, als wenn Weihnachten vor der Tür stände.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern vormittag auf dem Albersloherweg an der Loddenheide. Vom Schwarzen Weg aus wollte gerade eine Trainkolonne auf die Heide einbiegen, als ein Automobil in schneller Fahrt von Münster her die Stelle passierte. Durch das Rattern des Motors scheuten die Pferde eines Wagens und rannten mit ihm gegen einen Baum, daß die Schere zerbrach. Dadurch scheuten aber auch die Pferde des folgenden Wagens, der völlig umschlug. Die Lenker der Wagen und der Stangenpferde stürzten zu Boden, einer von ihnen wurde anscheinend erheblich verletzt in dem Automobil, das den Unfall verursacht hatte, aber sofort gehalten hatte, zum Lazarett gebracht. Die scheugewordenen Pferde gingen durch, eins von ihnen konnte erst kurz vor Albersloh wieder eingefangen werden.

Vermißt wird seit Dienstag morgen ein nervenkrankes 21jähriges junges Mädchen von hier. Es hat dunkle Augen und dunkles gewelltes Haar. Bekleidet war es mit dunkelblauem Cheviot-Kostüm, schwarzem Hut mit schwarzer Schleife. Nachrichten wolle man der nächsten Polizeibehörde zugehen lassen.

Ein Unhold auf dem Rade scheint sich wieder in der Umgebung der Stadt umherzutreiben. In der Nähe der Schleuse legte heute mittag gegen 1 Uhr ein gut gekleideter Mann von etwa 25—30 Jahren zwei jungen Mädchen von zwölf Jahren gegenüber ein schamloses Benehmen an den Tag. Er befand sich im Besitz eines Rades und fuhr wiederholt an den Mädchen vorbei, um durch sein freches Benehmen ihre Blicke auf sich zu lenken.

Stadttheater. Für das Ferienfest der Mitglieder des Stadttheaters sind Karten schon jetzt an der Kasse zu haben.

Im Plattdeutschen Verein hält am Samstag (20. April) nicht am 13. April, Dr. Castelle einen Vortrag über den Altmeister der münsterländischen Dialektdichtung, Ferdinand Krüger, verbunden mit Proben aus dessen Werken.

Konservatorium der Musik. Am Sonntag, den 14. April, abends 8 Uhr, veranstaltet das Konservatorium im Theatersaale des Centralhofes eine Bühnenaufführung. Gegeben wird „Miß Hobbs", Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Jerome K. Jerome, aus dem Englischen übertragen von Wilhelm Wolters. Das eigenartige Bühnenwerk, welches in humorvoller Weise die amerikanischen Verhältnisse beleuchtet, dürfte wohl für Münster seine erste Wiedergabe erleben. Die Titelrolle liegt in den Händen der Frau Stierlin-Koffka.

Zirkus Corty-Althoff. Nur noch 4 Tage gibt der Zirkus hier auf dem Neuplatz Vorstellungen. Morgen findet bereits die letzte Probe statt. Für die heute abend 8¾ Uhr beginnende Vorstellung ist ein besonders interessantes Programm vorgesehen, heute vormittag von 10—12½ Uhr ist die vorletzte große Probe mit Tier-Besichtigung. Bei dem in den letzten Tagen herrschenden naßkalten Aprilwetter ist der Zirkus geheizt.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 4. April. Sohn des Hülfsmonteurs Hermann Rasch. — Tochter des städt. Arbeiters Theodor Hundehege. — 5. S. des Fuhrmanns Hermann Kopmann. — 6. T. des Privatiers Melch. Holtmann. — 7. S. des Rangierführers Aug. Helmers. — 8. T. des Architekten Ad. Frericks. — S. des Buchhändlers Ernst Schlieben. — Aufgebote. 11. April. Landwirt Anton Markenbeck und Elis. Halsband, beide hier. — Tiefbau-Techniker Alfons Hoeke von Hamm (Westf.) und Luise Althaus von hier. — Heiraten. 11. April. Buchhalter Franz Honig und Maria Köhler, beide hier. — Sterbefälle. 10. April. Fuhrmann Heinrich Riesing, 58 J. — Bäckermeister Albert Schenkel, 78 J.

Aus den Provinzen.

Gerleve, 11. April. (Die Vorführung der neuen Orgel) in der Kirche der Benediktinerabtei St. Joseph fand heute nachmittag vor einer auserlesenen Gesellschaft statt. Unter anderen waren erschienen: der Oberpräsident Prinz von Ratibor und Corvey, der Regierungspräsident von Jarotzky, der Abt von Maria-Laach, Graf Droste-Erbdroste, die Landräte von Münster und Coesfeld, der zeitige Rektor der Universität Münster Prof. Dr. Meister, Stadtdechant Müer. Die Orgel ist erbaut von der Firma Gebr. Spaeth, Hoforgelbauer in Ennetach-Mengen (Württemberg); doch waren die Zungenstimmen aus Frankreich bezogen worden. Die Gesamtregie hatte ein Benediktiner aus Beuron übernommen, der bereits den Bau der berühmten Orgel in dem dortigen Kloster geleitet hatte. Die Intonation der Pfeifen und die übrigen feineren Arbeiten sind von Joseph König aus Caen (Normandie) ausgeführt worden. Die Vorführung erfolgte durch keinen geringeren als den Vater Abt Raphael Molitor selbst, welcher in der Musikwelt neben vielen anderen Schriften, besonders durch sein grundlegendes Werk „Die nachtridentinische Choralreform" als Autorität auf dem Gebiete des Chorals allenthalben anerkannt wird. Das Spiel der Stücke war glänzend, und der Vortragende wußte durch geschmackvolle Registrierung die schönsten Wirkungen hervorzuzaubern. Das Programm war sorgfältig zusammengestellt, so daß man Gelegenheit hatte, die einzelnen Register nach jeder Seite ihrer Verwendbarkeit zu prüfen, und dann wieder den vollen Orgelton auf sich einwirken zu lassen. Besonders gefiel uns der Vortrag des „O Haupt voll Blut und Wunden" in den verschiedenen Bearbeitungen von Brahms, Pinitt und Sebastian Bach. Die Orgel zeigte sich als ein großartiges Werk, zu dem wir den Mönchen von Gerleve, bei denen die Musik stets eine eifrige Pflege gefunden hat, unseren Glückwunsch aussprechen können.

Rinkerode, 10. April. (Hühnerdiebstahl.) In vergangener Nacht wurden beim Landwirt Surmann in Bauerschaft Hemmer etwa 40 Hühner gestohlen. Ein Polizeihund verfolgte die Spur bis zur Hammer Chaussee, wo jedenfalls die Diebe mit ihrer Beute auf einem Fuhrwerk entkommen sind, da hier die Spur nicht mehr verfolgt werden konnte.

Hamm, 10. April. (Die Westfälische Missionskonferenz) wurde im Lutherhause heute nachmittag eröffnet. Missionsinspektor Dr. Warneck-Barmen berührte das Thema: „Wie ist die Mission gerüstet auf die Probleme der Volkskirche?" Abends folgte in der Pauluskirche eine große Gemeindeversammlung, in der Missionsinspektor Lizentiat Frohnmeyer-Basel über „Heilige Stätten in Indien" sprach.

Borken, 11. April. **(Drahtb.)** In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Verwaltungsanwärter Leo Müller, geboren am 21. Juli 1878, zu Werden a. d. Ruhr, mit 16 Stimmen zum Bürgermeister der Stadt Borken gewählt.

Bocholt, 10. April. (Ernennung.) Zum Hauptlehrer am Schulsystem V wurde anstelle des nach Bottrop als Rektor versetzten Hauptlehrers Norpoth der Lehrer Johannes Ostendorf von hier ernannt.

Aus dem Sauerlande, 10. April. (Winterwetter.) Die letzte Nacht hat das ganze Sauerland in eine stellenweise fußhohe Schneedecke gehüllt. Im Arnsberger Wald, Stimmstamm und anderen Höhenzügen sind die Skibahnen, wie man meldet, sehr gut. Auch die Jugend hat hie und da mal wieder Gelegenheit zum Rodeln. Der Frost hat hier unberechenbaren Schaden an Obst- und Feldfrüchten angerichtet. Die Blätter- und Blütenknospen der Obstbäume sind zum Teil vollständig vernichtet und auch die niedergegangenen Hagelkörner haben eine große Anzahl Blüten abgeschlagen. Die jungen Gemüsepflanzen wie die Blumen in den Ziergärten werden jedenfalls durch neue ersetzt werden müssen.

Mülheim (Ruhr), 10. April. (Der Freifahrtschein der Stadtverordneten.) Die Stadtverordneten haben in ihrer überwiegenden Mehrheit seit längerer Zeit den Wunsch auf Gewährung freier Fahrt auf sämtlichen Linien der städtischen Straßenbahn. Dieser Wunsch wurde auch bereits dem Stadtverordnetenkollegium in Form eines Antrages unterbreitet, und dieses beschloß in seiner Sitzung vom 29. Februar ds. Js. nach lebhafter Debatte dem Antrage gemäß. Der Oberbürgermeister machte indessen sofort Bedenken geltend und beanstandete schließlich den Beschluß mit Rücksicht auf die Bestimmungen der rheinischen Städteordnung, die dem Beschluß nach seiner Ansicht widersprechen. In der heutigen Stadtverordnetensitzung stand die Angelegenheit neuerdings auf der Tagesordnung und bildete den Gegenstand einer recht interessanten Aussprache. Der Oberbürgermeister stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Stadtverordneter nur bei einer über seine allgemeine Tätigkeit hinausgehenden Handlung einen Anspruch auf Ersatz seiner Auslagen hat. Verschiedene Redner wiesen darauf hin, daß bei einer zeitgemäßen Auslegung der völlig veralteten Bestimmungen der rheinischen Städteordnung sich keine Bedenken gegen die Gewährung von Freifahrtscheinen an die Stadtverordneten ergeben könnten. Es handle sich in diesem Falle um keine Entschädigung, sondern lediglich um eine Benutzung städtischer Einrichtungen zum Zwecke der Ausübung des Stadtverordnetenmandats und zur Einholung notwendiger Informationen. Natürlich werde man nur dann von dem Freifahrtschein Gebrauch machen, wenn der Stadtverordnete sich sozusagen im Dienst befinde, jedoch entspräche es nicht der Würde der Stadtverordnetenversammlung, wenn irgend einer Stelle eine Kontrolle über die Benutzung der Freikarte eingeräumt werden sollte. Im übrigen habe bereits eine große Anzahl von Städten ihren Stadtverordneten das Recht der unentgeltlichen Benutzung der städtischen Straßenbahn zugestanden, so u. a. auch Düsseldorf und Cöln. Die Gegner des Freifahrtscheins wandten ein, daß nur eine ganz geringfügige Summe in Frage komme, die den großen Kräfteaufwand in dieser Angelegenheit gar nicht lohne und daß es auf die Bürgerschaft sicherlich keinen guten Eindruck machen werde, wenn den Stadtverordneten eine derartige Sonderrechtsstellung eingeräumt werde. Man solle doch der Bürgerschaft, von der man immer Opferwilligkeit verlange, stets selbst mit gutem Beispiel vorangehen, so auch in diesem Falle. Das Stadtverordneten-Kollegium beschloß schließlich nach sehr ausgedehnter und lebhafter Auseinandersetzung, mit 27 gegen 16 Stimmen, die Beanstandung des Oberbürgermeisters im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens anzufechten.

Koblenz, 11. April. (Nach starkem Schneefall in der Eifel.) auf dem Hunsrück und den Höhen des Westerwaldes zeigt das Thermometer heute morgen 4 Grad Kälte. Viele Blüten sind erfroren, die Weinberge scheinen gelitten zu haben. Auf dem Maifelde herrscht seit einigen Tagen heftiger Schneesturm. Das Thermometer ist auf 5 Grad unter Null gesunken. Die Berge sind weithin mit einer starken Schneedecke überzogen. Die Kälte hat an den Blüten großen Schaden angerichtet.

Hannover, 9. April. (Das geöffnete Grab) auf dem hiesigen Gartenkirchhofe hat seinen Baumschmuck, dem es seine Bedeutung verdankt, heute für immer verloren. Ein kleines Birkenreislein war einst aus den Fugen der Sandsteinquadern emporgekeimt, hatte schließlich den Grabstein gesprengt und dadurch die in den Stein eingegrabene Inschrift, daß das Grab ewig ungeöffnet bleiben sollte, zu schanden gemacht. Lange Jahre hat die Birke das Grab geschmückt, jetzt haben andere Gewalten den Baum beseitigt. Der Sturm hat die alte Birke abgebrochen und damit eine viel besuchte Sehenswürdigkeit vernichtet.

Schapen (Hannover), 10. April. (Die Hübertsche Handelsschule), „Höhere Lehr- und Erziehungsanstalt", schloß am 30. März das Schuljahr. Die Schule, an der sechs Lehrer in fünf aufsteigenden Klassen unterrichten, wurde von 166 Schülern besucht, von denen 161 katholisch und 5 evangelisch waren. Zu Herbst erhielten 2, zu Ostern 11 Schüler den Berechtigungsschein. Am 25. ds. Mts. beginnt morgens 8 Uhr der Unterricht, am 24. finden die Prüfungen für neu eintretende Schüler statt.

Westfälischer Provinzial-Sängerbund, E. V.

„Ein schlichter Sang!
Der Treue Klang,
Mit Kraft gepaart!
Westfalenart!"

Dieser Bundesspruch des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes soll vertont werden. Der Bundesausschuß wendet sich nun an die westfälischen Tondichter, geeignete Entwürfe bis zum 20. April an den 1. Bundesvorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Eichhoff in Dortmund, gelangen zu lassen. Jeder Entwurf muß mit einem Kennworte versehen sein; ein verschlossener Briefumschlag mit gleichem Kennworte muß Namen und Wohnort des Tondichters enthalten. Dieser Bundesspruch wird bei der Bannerweihe am 21. Juli am Fredenbaum zu Dortmund zum ersten Male gesungen werden und acht Tage später auf dem 8. Deutschen Sängerbundesfeste in Nürnberg erklingen. An dieser stolzen Sängerfahrt werden sich über 800 westfälische Sänger beteiligen.

Gerichtszeitung.

Bochum, 10. April. (Streikvergehen vor Gericht.) Schon am ersten Streiktage kam es in Herne zu schweren Ausschreitungen gegen Arbeitswillige. Als die arbeitenden Bergleute von der Zeche kamen, wurden sie an der Hiberniastraße von einem Steinhagel empfangen. Daran beteiligte sich der Bergmann Hyliak von Herne. Auch erging er sich in Beschimpfungen der Arbeitswilligen. Am folgenden Tage warf er absichtlich bei einem Auflauf einen Schutzmann. Der Steinwurf verursachte eine starke Anschwellung des Kinns. Der Staatsanwalt bemerkte, die Tat des Angeklagten zeuge von einem außerordentlichen Fanatismus. Das Gericht erkannte wegen versuchter Nötigung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und gefährlicher Körperverletzung auf 9 Monate Gefängnis.

Breslau, 11. April. (Drahtb.) Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Breslauer Volkswacht", Okonkowsky, wegen Beleidigung des Ministers des Innern, v. Dallwitz, zu 3 Monaten Gefängnis.

Die Bekämpfung der Naturverschandelung durch Reklametafeln. Auch in Baden geht jetzt die Behörde gegen die schreienden Reklametafeln, die nach amerikanischem und englischem Muster sich an den Bahnstrecken einnisten wollen, vor. Eine Berliner Firma für Anbringung solcher Reklameschilder hatte für eine Badener Zigarettenfabrik in den Wiesen, die an die Bahnlinie grenzen, Reklametafeln anbringen lassen. Die Geländebesitzer, zwei Landwirte, erhielten auf stürmischen Protest des Publikums vom Bezirksamte den Auftrag, die Tafeln zu beseitigen. Sie verweigerten dies mit Rücksicht auf den abgeschlossenen Vertrag, und wurden darauf zu je dreißig Mark Geldstrafe verurteilt. In der Berufungsinstanz nahm der Staatsanwalt scharf gegen die Verschandelung landschaftlich schöner Gegenden Stellung. Die Geldstrafe wurde auf zehn Mark herabgesetzt; die Tafeln müssen aber entfernt werden, und daß ist jedenfalls die Hauptsache.

Vermischtes.

* **Stockholm**, 11. April. **(Drahtb.)** Das Industriestädtchen Nortelge wurde von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht, die eine ganze Anzahl von Wohnhäusern mit Nebengebäuden in Asche legte. Etwa 100 Personen sind obdachlos.

* **Budapest**, 11. April. **(Drahtb.)** Eine Arbeiterfrau trug ihre drei Kinder im Alter von vier, drei und 1½ Jahren vor die Stadt und schoß auf sie mit einem Revolver. Ein Kind wurde getötet, eins lebensgefährlich verletzt, das dritte versteckte sich im Gebüsch. Die Frau wurde verhaftet.

* **Perpignan**, 11. April. In der vergangenen Nacht ging während eines Gewitters über mehrere Ortschaften ein Schwefelregen nieder.

* **Mobile (Alabama), 11. April. (Drahtb.) Der Kapitän eines hier eingelaufenen Frachtdampfers berichtet, am 5. April seien durch einen Ausbruch des Vulkans Chirique bei Boca del Torro in Panama viele Indianerdörfer zerstört und Tausende von Menschenleben vernichtet worden.**

* **Ein uralter Osterbrauch** — ähnlich der in Nr. 54 des „Erzählers" geschilderten „Eierlage zu Schöneden in der Eifel" — wird in dem in die Vorberge des Schwarzwaldes eingebetteten Dorf Nordweil (Amt Emmendingen) jeweils am zweiten Feiertag gepflogen. Es ist das Eierspringen oder Eierlesen, das Gegenstand einer Wette zwischen den jungen Burschen des Ortes ist und unter lebhafter Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft vor sich geht, bei schöner Witterung auch noch viele Neugierige von nah und fern anlockt. Die in zwei Lager gespaltenen Burschen bestimmen je einen ihrer Genossen, den Kampf mit dem Gegner auszufechten. Auf dem Weg ins nächste Nachbardorf werden in bestimmten Abständen im ganzen 50 Eier auf die Straße gelegt. Die beiden Rivalen, die weiße Hosen mit gestickten Hosenträgern tragen, hemdärmlig und barhäuptig sind, werden im festlichen Zuge, mit der Dorfmusik an der Spitze, vor das Dorf geleitet, und angesichts der spalierbildenden Menge beginnt der Austrag der Wette. Während der eine der jungen Burschen ein Ei holt und es in einem mit Wasser gefüllten Kübel trägt, springt der andere Bursche im schnellsten Lauf ins nächste Dorf, um dortselbst einen Doppelliter Rotwein zu holen. Von den Parteien werden die Gegner genau kontrolliert. Mit großer Spannung wird nun das Resultat erwartet: Ist der Eierleser fertig, bevor der Bursche aus dem Nachbardorf zurückkehrt oder nicht? Die verlierende Partei zahlt Eier und Rotwein und dazu einen gewissen Betrag in bar, der zum Freihalten der obsiegenden Partei verwandt wird. Im Anschluß an das Nachmittags nach der kirchlichen Vesper stattfindende Wettspiel entwickelt sich ein frisch-fröhliches Volksfest.

* **Ein falscher Rubens.** Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß das sogenannte Porträt der Helene Fourment, das die Direktion der Brüsseler Galerie bei der Versteigerung der Sammlung Weber in Berlin als Rubens gekauft hat, ein Werk des Holländers Jan Mijtens ist. Die Brüsseler Presse erhebt nun ziemlich scharfe Anklagen gegen die Galerie-Leitung. Der angebliche Rubens hat freilich nur 42000 Mark gekostet (was für ein echtes Bild eine sehr geringe Summe wäre); Bilder von Mijtens aber „notieren" an der Kunstbörse höchstens 8000 Mark.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 12. April. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: In Genehmigung seines Abschiedsgesuches wurde der Kommandant von Straßburg i. E., Frhr. Schuler von Senden, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und Generalmajor Frhr. von Willisen-Hannover zu seinem Nachfolger ernannt.

Berlin, 11. April. **(Drahtb.)** Zur gestrigen Meldung der „Neuen Freien Presse" über die angebliche Erneuerung des Dreibundes erfährt die „Voss. Ztg." von unterrichteter Seite, daß sie den Ereignissen vorauseilt, da der Vertrag noch längere Zeit läuft und die verbündeten Mächte noch keinerlei Anlaß hatten, sich mit der Frage der Erneuerung zu beschäftigen.

Zittau, 11. April. **(Drahtb.)** Bürgermeister Dr. Rothborchte, zugleich fortschrittlicher Landtagsabgeordneter, wurde als Oberbürgermeister der Stadt Zittau von der Kreishauptmannschaft Bautzen die Bestätigung versagt. Als Gründe werden lediglich persönliche Momente, nicht aber die politische Stellung angegeben. Die Angelegenheit beschäftigt morgen die beiden städtischen Kollegien in geheimer Sitzung.

Stuttgart, 11. April. **(Drahtb.)** Herzogin Wera Konstantinowna von Württemberg, Großfürstin von Rußland, ist heute nacht 3 Uhr gestorben.

Korfu, 11. April. **(Drahtb.)** Der Reichskanzler verließ heute morgen 8 Uhr an Bord der „Kolberg" Korfu. Er begibt sich über Brindisi nach Deutschland, wo er noch vor der Rückkehr nach Berlin der Kaiserin in Nauheim seine Aufwartung zu machen gedenkt.

Kopenhagen, 11. April. **(Drahtb.)** Das Königspaar mit den Prinzessinnen Tyra und Dagmar und dem Prinzen Gustav mit Gefolge sind nach Nizza abgereist.

Rom, 11. April. **(Drahtb.)** Die „Agenzia Stefani" meldet: Die Ausschiffung der Truppen an den gestern besetzten wichtigen Punkten an der lybischen Küste war abends um 10 Uhr vollendet, während die Ausschiffung des Materials schnell fortschreitet.

London, 11. April. **(Drahtb.)** Unterhaus. Asquith brachte die irische Homerulebill ein. Das Haus ist dicht besetzt, aber nicht so stark wie bei der früheren Einbringung der Vorlage in den Jahren 1886 und 1893. Redmond, der Führer der irischen Nationalisten, Carson, der Führer der irischen Unionisten, Bonar Law und Asquith wurden bei ihrem Eintritt in das Haus von ihren Anhängern laut begrüßt. Bei der Einbringung der Bill, die die Bill der Regierung von Irland (Government of Ireland Bill) genannt wird, erklärte Asquith, er möchte das Haus ersuchen, zu erwägen, wie sich die Lage für oder gegen die Homerulebill durch die Ereignisse seit dem Jahre 1893 gestaltet.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Burgsteinfurt, 11. April. (Viehmarkt.) Arbeitspferde 1. Q., angetr. 10 Stück, Preis 750—1000 Mk. 2. Q., angetr. 37 Stück Preis 300—510 Mk., Arbeitspferde, junge, angetr. 18 Stück, Preis 420—680 Mk., ½jährige Füllen, angetr. 7 Stück, Preis 200—37 Mark. Bullen, angetrieben 24 Stück, Preis 28—40 Mk. die 100 Pfd. Lebendgewicht. Kälber 1. Q. kosteten 55 Mk., 2. Q. 45 Mk. die 100 Pfd. Lebendgewicht. Milchgebende Kühe, 1. Qualit., angetr. 42 Stück, Preis 380—550 Mk., do. 2. Q., angetr. 65 Stück, Preis 210—300 Mark. Tragende Rinder, 1. Q., angetr. 80 Stück, Preis 240—320 Mark, do. 2. Q., angetr. 81 Stück, Preis 185—200 Mk. Tragende Schweine, angetr. 36 Stück, Preis 105—140 Mark. Faselschweine (½jährige), angetr. 8 Stück, Preis 55—65 Mk., do. (¼jährige) angetr. 96 Stück, Preis 30 bis 36 Mk. Ferkel, 5—8 Wochen alt, angetr. 1810 Stück, Preis 3,00—3,25 Mk. die Altersw. Fette Schweine 1. Qual. 55 Mark für 100 Pfd. Lebendgewicht, do. 2. Qual. 52 Mark für 100 Pfd. Lebendgewicht. Fette Schafe, angetr. 0 Stück, Preis 00—00 Mark. Es waren im ganzen angetrieben 72 Pferde, 242 Stück Rindvieh, 0 Schafe, 1950 Schweine und Ferkel. — Antrieb: gut. Handel: lebhaft. Markt: fast geräumt. — Der nächste Markt findet am 2. Mai statt.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	264,20	263,20	Königsbrauerei	160,50	160,50
Alumin.-Industrie	248,50	247,75	König Wilhelm	263,00	263,00
Allg. Lok. & Strb.	164,60	164,00	do. do. St.-P.	345,00	345,50
Anglo Guano	117,50	117,10	Königsborn. Bgb.	235,60	235,00
Arenb. Bergbau	417,75	416,75	Kronprinz Ohligs	319,00	318,60
Baer & Stein	426,50	425,00	Küppersbusch	220,00	218,00
Berzelius	121,40	121,40	Lapp	25,00	24,10
Bielefeld. Masch.	478,00	478,00	Laurahütte	178,90	179,40
Bochum. B. Lit. C.	249,00	250,00	Märk. W. Berg.	128,50	128,00
Boch.-Gels. Str.	151,50	151,50	Magdeb. Bergw.	510,00	511,00
Boch. Gussstahl	229,00	228,10	Massener Bergw.	000,00	000,00
Bochum. Viktor.	114,50	114,50	Menden u. Schw.		
Buderus	112,25	111,75	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	239,50	241,50	Mülh. Bergb.-G.	181,80	182,00
Cölner Bergbau	468,50	466,50	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	362,50	364,50	Nordd. Lloyd	109,75	109,30
Consolidation	332,50	264,50	Nordpark	18,00	18,00
Deutsch-Luxemb.	188,40	188,00	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	309,50	310,00	bahnbedarf	105,40	105,50
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	88,80	88,60
Düsseldf. Eisbhd.	249,60	250,00	Orenst. & Koppel	211,80	211,25
„ Eisen	159,25	157,50	Phönix	258,25	258,75
Dynamit Trust	188,30	188,50	Rhein. Braunkohl.	180,00	180,00
Elberf. Farbenf.	499,90	500,00	do. Metall	91,25	91,25
do. Papierfab.	104,90	105,70	do. do. V. A.	92,80	91,30
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	139,00	139,00
Zürich	194,80	195,00	do. Nassau	317,50	316,00
Eschweil. Bergw.	176,90	175,60	do. Stahlw. A.	174,90	173,60
Fac. E. Mannstädt.	155,75	157,25	do. West. Ind.	145,00	144,75
„ „ Vorz.-A.	156,25	158,00	do. do. Kalkw.	182,80	183,00
Gasmot. Deutz	134,25	134,80	Rombacher	181,75	180,20
Gelsenk. Bergwk.	199,00	198,50	Rote Erde	17,50	18,00
do. Gusst.	90,25	89,70	Schlegelbrauer.	160,00	160,00
Gerresheim. Glas	265,80	266,80	Schulz Knaudt	158,70	157,75
Ges. für elek. Unt.	187,70	188,00	Siegen-Solingen	99,10	99,10
Gr. Berl. Strassb.	186,80	186,90	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	140,50	140,20	Charlottenbg.	358,00	364,50
Hansa	218,90	220,10	Ver. Köln-Rottw.	314,00	313,00
Harkort Br. Akt.	122,00	122,00	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	142,60	144,60	Bielefeld	55,75	55,75
Harpener Bergb.	199,00	198,20	Wasserw. Gelsenk.	200,00	199,50
Haspe	183,00	183,00	Westf. Drht.-Ind.	159,90	158,50
Hedwigshütte	151,75	151,80	do. Drahtwerke	178,00	179,70
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	000,00	106,00
Höfel Brauerei	156,60	156,60	do. Stahlwerke	62,40	63,00
Hösch Eis. u. St.	327,00	327,00	Wickinger	113,50	113,50
Humboldt Masch.	134,90	136,00	Wissener	000,00	000,00
Ils. Bergbau	441,50	441,25	Witten. Gussstahl	197,25	196,50
Kattowitzer	242,75	243,00	Witten. Stahlr.	211,50	210,25
Kirchner & Co.	432,00	434,50			

Nachbörse.

Österr. Kredit	206,65	000,00	Annatolier 60%	000,00	000,00
Berl. Handelsges.	167,85	167,85	Baltimore & Ohio	108,30	108,30
Commerz-Disk.-B.	113,25	113,25	Kanada Pacific	245,50	247,75
Darmst. Bank	122,50	122,30	Orientbahn	154,15	155,25
Deutsche Bank	255,85	255,75	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	184,50	184,30	Ital. Meridionalb.	116,75	116,75
Dresdener Bank	153,85	154,15	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	122,75	122,65	Peansylvania	121,25	121,00
Schaaffh. Bankv.	127,85	128,00	Luxemb. Pr. Heinr.	160,30	160,75
Russische Bank	161,00	160,75	Warschau Wiener	00,00	000,00
Wiener Bankv.	134,00	000,00	3% D. Reichsanl.	81,60	81,00
Lübeck Büchner	185,50	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	154,50	000,00	4% Russ. Anl. 1902	00,00	00,00
do. Südbahn	17,25	17,15	Türkische Lose	172,00	170,50

Bochum. Gussstahl	230,00	229,15	Harpener	198,50	199,50
Deutsch-Luxbg. V.	188,30	188,50	Grosse Berl. Str.-B.	187,00	187,50
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hamb. Packetf.	140,75	140,65
Laurahütte	178,75	178,65	HansaDampfschiff	220,00	222,15
Rheinisch. Stahl	174,75	174,25	Nordd. Lloyd	109,50	109,50
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	188,30	188,25
Gelsenkirchen	198,65	199,75	Allg. Elektr.-Ges.	264,30	263,65

Berlin, 11. April.

Tendenz. Die Börse hat ihre gute Laune noch nicht wiedergefunden. Trotz der auch heute vorliegenden günstigen Nachrichten vom heimischen und vom amerikanischen Eisenmarkte, wozu namentlich der Wochenbericht des „Iron Age" gehört, überwog bei Beginn des Verkehrs auf dem Montanmarkt meist das Angebot die Kauflust. Die in London sich zeigende Geldversteifung und die starken Schwankungen, welchen die Newyorker Börse ausgesetzt ist und gewisse Zweifel an eine baldige durchgreifende Besserung der Verhältnisse des hiesigen Geldmarktes ließen es der Spekulation geraten erscheinen, eher auf eine Verminderung des Haussemarktes bedacht zu sein. Außer dem größten Teil der Montanwerte litten auch namentlich Schiffahrts- und Elektrizitätswerte unter Realisierungen. Schuckert-Aktien verloren sogar 1,25 Prozent. Für einige Werte trat aber auch eine gute Meinung hervor, so für Laurahütte, Oberschlesische Eisenindustrie und Licht- und Kraft-Aktien. Im übrigen war das Geschäft recht still bei vorwiegend um geringe Bruchteile abgeschwächten Kursen. Eine Ausnahme machten Canada-Aktien, für welche die bedeutend höhere Mehreinnahme sowie die Gerüchte von der bevorstehenden Abtrennung des Landbesitzes der Bahn geltend gemacht wurden. Die Spekulation bekundete im Gegensatze zu der sonst hervortretenden Vernachlässigung ein lebhaftes Interesse für Canada-Aktien, die sich bei großen Umsätzen um 1 Prozent bessern konnten. Auch Baltimore wurden in Rückwirkung hiervon gut gehalten. Im späteren Verlaufe neigten die Kurse zu einer weiteren Abschwächung. Türkenlose stellten sich um 1,50 Mark niedriger. 3proz. Reichsanleihe konnten ihren Stand gleichfalls nicht behaupten. Die Umsätze hielten sich, von den oben erwähnten Ausnahmen abgesehen, in engeren Grenzen. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter. In der Mitte der 2. Börsenstunde stellte sich eine leichte Erholung ein, die namentlich von der Festigkeit der Canada-Aktien ihren Ausgang nahm. Hansa-Aktien stiegen angeblich auf Deckung sprungweise um 1,50 Prozent.

Die Börse schloß gebessert auf die anhaltende Aufwärtsbewegung der Canada-Aktien, die Festigkeit des Kassamarktes und die starke Steigerung der Hansa-Aktien.

Produktenbörse.

Weizen: Mai 226,00, Juli 226,00, Sept. 208,25.
Roggen: Mai 194,50, Juli 197,25, Sept. 177,75.
Hafer: Mai 201,00, Juli 200,75, Sept. 000,00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli 000,00.
Rüböl: Mai 64,10, Okt. 64,10.
Weizenmehl 25,50 bis 28,50.
Roggenmehl 22,50 bis 24,40.

Tendenz. Unter Einwirkung der von den Auslandsbörsen vorliegenden festen Tendenzmeldungen, besonders der Hausse an den amerikanischen Märkten sowie infolge des kalten winterlichen Wetters, setzte für Brotgetreide, namentlich für Weizen, anfangs eine größere Kaufbewegung ein. Als die Kommissionäre im Verlaufe des Marktes zu erhöhten Preisen Abgaben vornahmen, trat eine leichte Abschwächung ein. Auch auf Hafer wirkte die Ungunst der Witterung befestigend ein. Mais blieb still. Rüböl notierte im Anschluß an das Ausland und das ungünstige Wetter höher. Wetter: kalt.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethólt.** Verantwortlich für Politik: **Dr. P. Dückers**; für das Feuilleton: **Dr. Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — **Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.**



Niederlage bei Wilh. Hoeter.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten.
Hafenstraße 71, part.

Schönes großes möbl. Zimm. mit Morgenkaffee zu vermieten.
Wolbeckerstraße 77, I. Etg.

Ruh., möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten.
Finkenstraße No. 4, pt.

Möbl. Mansardenzimmer an soliden Herrn zum 15. 4. zu vermieten. Wolbeckerstr. 22.

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten.
Hammerstraße 50.

Sehr freundl. m. Zim. z. v. Augustastr. 33 pt. j3c

Große helle Stube als Werkstatt od. Lagerraum zu verm. in Ludgeri. Näh. Gesch.

Drei unmöblierte
Parterrezimmer
mit Veranda im herrschaftlichen Hause, Neustraße 8, per sofort oder später zu vermieten.
Näh. daselbst Parterre. j4a

Herrsch. 2. Etage,
6 große Zimmer, 2 Mansarden, nebst Zubehör, zum 1. Okt. zu vermiet. Zentralh. vorhand.
Kleimannstraße Nr. 3.

Krankheitshalber ein gutgeh.
Kolonialwarengeschäft
mit Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Off. u. 2 M 369 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung,
4 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten.
Woldeckerstraße 22.

2 Zimmer, Küche, Zubehör evtl. mit 1 oder 2 Mansardenzimm. an erwachsene Personen zu verm. Hammerstraße 50.

Nähe Bahnhof u. Straßenb. **abgeschl. 1. Etage,** besteh. aus 4 Zim. u. Küche mit Veranda, Koch- und Leuchtgas, an bess. Brautpaar od. kl. Fam. zum 1. Juli zu verm. Pr. 550 Mk. Näh. Industriestraße 12.

Etagen-Wohnung,
6 Zim., Küche, Balkon u. Zbh., sofort od. später zu vermieten. Näh. Spiekerhof 18.

Versetzungsh. eine f*
herrsch. Wohnung
mit Koch- u. Leuchtgas sof. oder zum 1. Juli z. verm. Näheres **Johannknecht,** Kolonialw., Ecke Hoppenb.

Parterrewohnung, *
3 Z. u. Küche, mietfrei, Mecklenbeckerstr.,
310 M. N. Achtermannstr. 14.

2 große herrschaftliche Etagen,
schöne Lage, ev. a. Stallg. f. 3 Pferde, sind auf gl. oder spät. zu vermieten. Näh. **W. Sander,** Schwelingstraße Nr. 14. *

Herrschaftliche Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimm., Küche, Bügelstube, Keller u. Mansarden, im Hause Nordstraße 2, Eckhaus direkt hinter der Kreuzschanze, zum 1. Juli zu verm. a4a
Näh. Mecklenbeckerstr. 27.

Ladenlokal,
Neubrückenstraße, Nähe Tor, zu Juli zu vermieten. Passend für Friseur, Zigarren oder Filiale. Näh. **Braun,** Wasserstr. 4a II.

Gesuchte Wohnungen

1 leeres Zimmer zu mieten gesucht (part.).
Off. unter **U 2534** an **A. Rolef,** Markt 37.

Zimmer mit Morgenkaffee von Dauermieter (Beamten) z. 15. gesucht. Angebote m. Pr. unter **J R 367** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundl. möbliertes Zimmer sofort gesucht. Offert. unter **O P 372** an die Gesch. *

Jung. Mann sucht großes möbl. Zimmer, am liebst. Mittelpunkt der Stadt.
Off. unter A 2545 an **A. Rolef,** Markt 37.

Dauermieter mit Hund sucht 2 fein möbl. Zimm. mit freier Aussicht, außerhalb der Altstadt. Offerten unter W 2543 an **A. Rolef,** Markt 37.

Suche ein einfaches
möbliertes Zimmer.
Angeb. u. **T T 3411** a. d. G.

Alt. Stud. sucht Wohng. in gesunder und ruhiger Lage, evtl. mit voller Pension. Off. unt. **S S 3410** an die Gesch. *

Brautpaar sucht zum 1. Mai in ruhiger Lage in bess. Hause **2—3 Zimmer** und Küche.
Angebote unter **R O 371** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Brüder (Studenten)
suchen Wohnung
nahe der Universität mit oder ohne Pension. Angebote mit Preisangabe unter **R R 3409** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Ich suche für bald oder später ein für Filiale passendes
modernes Ladenlokal
Rothenburg, Salzstraße od. Ludgeristraße.
Joh. Heinr. Jansen.

Ruh. Familie (3 Erwachsene, Dauermieter) sucht zu Mitte September herrschaftl. **Wohnung** (nahe Altstadt) von 5 gr. Zim., Küche, Bad u. Zubehör. Off. u. **M R 370** an die Gesch.

Offene Stellen

Stundenmädchen für ganzen oder ½ Tag bei Kindern und leichter Hausarbeit gesucht.
Näheres Geschäftsstelle d. Bl.

Auf sofort
oder bald wird für ein feines Spezial-Geschäft (Handschuhe, Krawatten Herrenwäsche) ein
Lehrmädchen gesucht.
Frau Schmitz
Rothenburg 52.

Mädchen zu sofort zur Aushülfe gesucht.
Wehrstraße Nr. 20.

Lehrmädchen
zum Kleidermachen sofort gesucht. Gute Ausbildung. Rothenburg 48.

In einem Hotel einer Kreisstadt des Münsterlandes wird zum 1. Mai ein
jung. besseres Mädchen
(kath.) zum Servieren und Bedienen der Gäste bei Familienanschluß gesucht. Offert. unter **A A 3316** an die Gesch. ds. Bl.

Pflegerin
alle vier Wochen 2 Tage gesucht.
Haus Feldhaus
am Kappenbergerdamm. *

Gesucht für bess. Privathaushalt, Nähe Münster, wo zwei Dienstmädchen sind, einfaches
Mädchen oder Witwe
ohne Anhang, das gut nähen kann und leichte Hausarb. übernimmt; womöglich vom Lande. Gefl. Angebote mit näh. Ang. unter **R S 374** an die Gesch.

Gesucht
zum sofortigen Eintritt jüng. kath. Fräulein als **Haushälterin** für ein größeres Restaurant, das den Haushalt selbständig führen kann. Daselbst 2 tücht. **Dienstmädchen,** dieselben müssen zeitweise mit am Büfett tätig sein. Off. unter **E F 3418** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mein Kurzwar.-Detail-Geschäft suche ich per sofort od. Ostern ein
Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen bei sofortigem Verdienst. Offerten unter **S S 394** an die Gesch.

Zum sofortigen Eintritt eine
Buchhalterin,
sowie für Lager eine
Kontoristin
mit flotter Handschrift gesucht.
Offerten nur mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. **P P 392** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Waschmädchen
jeden Monat 2 Tage gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Z. sof. Eintr. jung. fleißiges **Mädchen** für alle Hausarb. in kl. Hausb. in Münster gesucht (nicht Kochen). Zu meld. Sonntag 6—8 Uhr nachm., Montag 1—3 Uhr bei **Frau v. d. Becke,** Hotel Brandts (Moormann).

Z. 1. Juli suche ich ein bess. erfahrenes
Mädchen
das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt (Haushalt von 2 Personen). Hoher Lohn.
Frau Geheimrat Wächter
in Münster (Westf.), Bohlweg 52.

Engros-Geschäft sucht eine
Lageristin,
welche mit der Kurzwaren- u. Besatzartikel-Branche vollständig vertraut ist.
Off. u. M C 222 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Suche sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen
Schneidergesellen.
O. Löffelholz, Dortmunderst. 17.

Tüchtiger verheirateter
Gartenarbeiter,
der gleichzeitig die Sorge für das Vieh übernimmt, sofort gesucht. Freie Wohnung.
Angebote Rothenburg 10, I.

Buchbinderlehrling ges.
Carl Frye,
Buchbinderei und Schreibwarenhandlung,
Hörsterstraße Nr. 48.

Tüchtig. Verkaufsagent
sucht **Roland-Maschinengesellschaft,** Hammerstraße Nr. 38.

Gärtnerlehrling
auf bald gesucht. **Lackamp, Nachfolger, Rentor.**

Properer Laufjunge
sofort gesucht.
Näheres Nordstraße 24, part.

Ord. Schuhmachergeselle
sof. gesucht. Steinfurterstr. 29.

Hülfsmonteure,
gelernte Schlosser od. Installateure, sofort gesucht.
Bechem u. Post,
Herwarthstr. 13.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit für ruh. Haushalt (2 Damen) zum 1. Juli gesucht. a2a
Coerdestr. 89, 1. Et.

Tüchtige Gehülfin
für bess. Schneiderei gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Damen u. Herren
als Reisende sofort gesucht.
Buchhandlung Schmitz,
Graelstr. 48 II. a3a

Für mein Kurzwar.-Engros-Geschäft suche ich zu Ostern
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen bei sofortigem Verdienst. Offerten unter **R R 393** an die Gesch.

Zeichenlehrling
z. sofort. Eintritt ges. **Westfälischer Verein z. Förderung des Kleinwohnungswesens,** Bispinghof 8, w2b

1 Schneidergeselle
geg. hoh. Stück- od. Wochenlohn für dauernd ges. Näh. Gesch.

Juristischer Repetitor
bald gesucht. Off. unter B 2546 abzugeben bei **A. Rolef,** Markt 37.

Herr oder Fräulein
als Schreiber und Verkäufer in ein Herren-Konfekt.-Geschäft gesucht. Offerten unt. **L 2 383** an die Geschäftsstelle.

Invalide
zum Austragen von Zeitschriften sofort gesucht. Kleine Kaution erforderlich.
Buchhandlung Schmitz,
Graelstr. 48 II.

Gesuchte Stellen

Büglerin sucht Kundschaft außer dem Hause.
Näheres Geschäftsstelle.

Bessere junge Witwe wünscht das **Frisieren gründlich zu erlernen.** Offerten mit Preis unter B B 379 an die Gesch.

Suche für meine Tocht., 17 Jahre alt, welche 3 Jahre in meinem Kolonialwaren-Geschäft tätig war, eine Stelle als Verkäuferin in einem bess. Konfitüren-Geschäft.
Offerten unter **N N 390** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein gewandtes, fleiß. **Mädchen** sucht umständehalber gute Stelle, am liebst. z. 1. Juni. Selbige kocht selbst.
Off. mit Lohnangabe unter **M M 339** an d. Gesch.

Junges, kath. Mädchen, 18 J., d. 1 Jahr die Küche in einem gröss. Haushalte erlernt hat, sucht auf sofort oder später Stellung als w3a
Stütze,
am liebsten dort, wo sie sich in der Küche noch weiter ausbilden kann. Im Nähen und Handarbeiten etwas erfahren. Dienstmädchen muß vorhanden sein. Off. erbitte a. d. Geschäftsstelle d. Bl. unter **Q Q 355.**

Haushälterin
sucht Stellung bei kath. Herrn zu Juni oder später. Off. u. **R L 368** an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen, Landwirtstochter, 23 Jahre alt,
sucht Stellung
auf einem Gute zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß. Offert. mit Lohnangabe unter **P P 3408** an die Gesch. d. Bl.

Lehrer sucht für seine beiden Töchter, 20 bzw. 16 Jahre alt, **Stelle zur Erlerng. der Küche** ohne gegenseitige Vergüt. Off. unter **P R 373** an die Gesch.

Büfettfräulein
sucht Stellung zum 1. Mai in Stehbierhalle oder Restaurant. Off. u. **S T 375** an die Gesch.

Büfettier
sucht Stellung. Off. u. D 2548 an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Fleißiges **Mädchen** sucht Kundschaft in leichter Näh- und Flickarbeit.
Off. u. **E E 382** a. d. Gesch.

Gesucht wird in kath. Hause
Lehrlingsstelle
auf Lager und Kontor für Quartaner. Off. u. **R R 3406** an die Gesch. ds. Bl. *

Ein junger Mann
(Lehrerssohn), 23 J. alt und militärfrei, der bereits 6 Jahre lang in der Manufakturbranche als Handlungsgehülfe tätig war, wegen Krankheit aber seine Stelle aufgeben mußte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Expedient, Buchhalter, Kontorist od. sonst. Vertrauensposten. Ia. Zeugnisse. Off. u. **M F 225** a. d. Central-Ztgs.-Bur.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle als *
Hausknecht,
am liebsten in einem Hotel per sofort oder später. Off. unter **F G 3419** an die Gesch. *

Suche evtl. per sof. **Stellung als Packer, Einkass., Geschäftsbote** od. ähnlich. Vertrauensposten. Kaution kann evtl. gestellt werd. Gefl. Off. u. C 2547 **an A. Rolef, Markt 37.**

Jg. Friseurgehülfe
sucht Stellung sofort od. später. Näh. Geschäftsstelle.

Suche zu sofort für meinen Sohn, 15 Jahre, Stelle auf ein Büro. Offerten unt. T W 376 an die Geschäftsst.

Eilt! Eilt!
Höchste Zeit!
Südpolar **Geld-Lotterie**
in wenigen Tagen Ziehung.
Los à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Hauptgewinne	60 000
	40 000
	20 000
	10 000
	5 000

usw.
Große Gustener Lotterie
Lose à 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk.
Hauptgew. **10 000**
empfiehlt u. versendet die große Glückskollekte
Alb. Sevin Ww.,
Münster i. W., Rothenburg 4.

Behördlich empfohlen
Todsicher wirkend!
Radikal vernichtet wird die Blutlaus
nur
durch Anwendung von
„Antisual"!
Kein Mittel der Welt hat solche Vorzüge
in Flaschen à 1.— M., 1.40 Mk., 2.25 Mk. und 3.75 Mk.
Nur zu haben in der a*
Schwanen-Drogerie
Münster i. W.
Rothenburg 39—40.
Apotheker
Ferd. Meyhöfener.

Guterhalt. gebrauchter Schreibtisch,
in Nußbaum oder Eiche, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisang. unt. **R L 3600** an die Geschäftsstelle.

»» Roggenstroh ««
kauft
zu den höchsten Preisen
Carl Barwe,
Senden i. W. *

Empfehle mein grosses Lager in

Kommunion-Geschenken

für Mädchen

Schmuckkasten, Toilettekasten, Schreibmappen, Handtäschchen, Poesie-Album, Postkarten-Album, Handschuhkasten, Taschentuchkasten, Nähkasten, Nähetuis, japanische Schmuckschränkchen, Holztruhen in allen Grössen, Toilettespiegel, Toilettegarnituren in Celluloid u. Kristall, Manicure, Bestecke in Etui, Armbänder, goldene Ringe, Broschen, Busennadeln, Colliers, moderne Halsketten, Gürtel, Gürtelschliessen, Visitenkarten-Täschchen, Serviettenringe, Hutnadeln, Uhrketten, Petschafte, Brieföffner, Bonbonnieren, Anhänger für Uhrketten, Fächer, Taschenuhren, Photographie-Alben, Regenschirme, schwarz und farbig u. s. w.

für Knaben

Brieftaschen, Portemonnaies, Zigaretten-Etuis, Uhrketten, Taschenuhren, Schreibtischuhren, Schreibmappen, Kragenkasten, Manschettenkasten, Handschukasten, Cravattenkasten, Cravattennadeln, Manschettenknöpfe, Taschenmesser, Taschentoiletten, Taschen-Feuerzeuge, Spazierstöcke, aparte Neuheiten, Schirme, Essbestecke im Etui, versilberte und vergoldete Taschen-Bleistifte u. s. w.

In jedem Artikel Riesenauswahl bei **billigsten Preisen!**

Auswahlsendungen auch nach auswärts werden prompt besorgt.

Gustav Emmrich

Fernruf Nr. 50 Kunstgewerbehaus **Markt 45—46.**



Spanke's
Hutgeschäft.

Frühjahrsmode 1912

Federleicht

9.50 12.50 15.50 18.50

Telephon 1442. Münster i. W., Prinzipalmarkt 4.

Gebraucht. Schaufenster (ungefähr 1,30×2,70 m groß) zu kaufen gesucht. *
H. Riddermann, Buldern.

Hund zugelaufen.
Abzuholen Wermelingstraße 32.

Schw. Sommerhut, fast neu, und mod. Sommerjacke (42), beides für junge Damen, sowie Partie Flaschen sehr billig zu verkaufen.
Woldeckerstraße 97, part. l.

Hochelegantes Satin-Schlafzimmer mit Intarsien, großer Spiegel im Schrank, Waschkommode mit hoh. Marmor kompl. zu 285 Mk. zu haben.
Paulstraße 7.

Zugung,
ca. 800 Quadratmeter, in Akkord zu vergeben. Nähe Kanal-Hafen Hiddingsell. *
H. Riddermann, Baugeschäft, Buldern.

Bess. Herr, Witwer, solide, kinderlos, kathol., mit einigem Barvermögen, wünscht
Heirat
mit kathol. Witwe gef. Alters. Off. u. **D D 391** an die Gesch.

Neue f. Chaiselongue zu 24 Mk., f. neues Plüschsofa zu 45 Mk. zu haben. Paulstr. 7. *

Herren- und Damenrad, ein Jahr Garantie, sehr billig zu verkaufen. Clemensstraße 30.

Verk. einer Gastwirtsch.
Sehr gut gelegene **Gastwirtschaft** in einem größeren Dorfe, passend für jedes Nebengeschäft, ist sofort mit sämtl. Inventar zu verkaufen. Ernste Reflektanten wollen Offerten unter **C D 3416** in der Gesch. ds. Bl. **abgeben.**

Damenuhr mit Kette und Kätsch. vorige Woche abhand. gekommen. N. Augustastr. 46, I.

Emaillierter Herd u. andere Möbel preiswert zu verkaufen. *
Woldeckerstraße 99, 1. Etg.

3 Hobelbänke
zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 3½ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden unvergesslichen, guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Onkel und Schwager

den Bäckermeister

Albert Schenkel

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Ein sanfter Tod erlöste ihn im 79. Jahre seines tätigen Lebens, im 33. Jahre einer überaus glücklichen Ehe von seinem langen Leiden.

Münster, Paderborn, Soest, Leer (Ostfrsld.), Wilhelmshaven, Remscheid, den 10. April 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittag 3½ Uhr, vom Trauerhause Wermelingstrasse 21—23 aus statt; ebendaselbst die Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Kommunion-Geschenke
für Knaben und Mädchen.

Arbeitskasten, Nähkasten, Schmuckkasten, Kassetten mit Briefpapier, Schreibmappen, Schreibzeuge,

Halskettchen mit Anhänger, „echt Silber"
zu Mk. 1.75, 2.50 3.00 und 5.00,

Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Armbänder, Fingerringe, Serviettenringe,

Taschenuhren „Garantie für guten Gang"
zu Mk. 2.25, 3.00, 4.75 und echt Silber 7.50,

Postkarten-, Photographie- u. Poesiealben, Taschenmesser, Spazierstöcke, Brieftaschen, Ledertaschen, Perltäschchen.

Grosse Auswahl. **Billige Preise.**

L. A. Brinckmann,

Prinzipalmarkt 23.

r25

Nachruf!

Am 9. d. Mts. verschied hierselbst im 64. Lebensjahre unser Gemeindevorsteher

Herr

Franz Nosthoff.

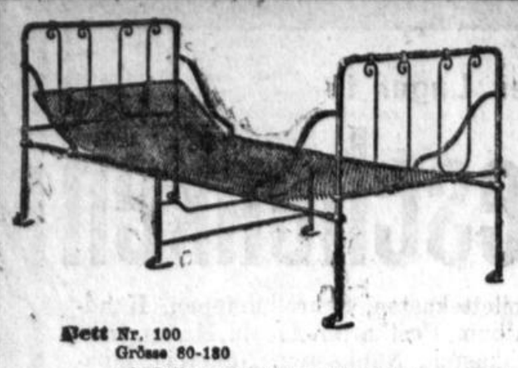
Seit dem 1. Januar 1886 gehörte er der hiesigen Gemeindevertretung ununterbrochen an und zwar während der letzten 6 Jahre als Gemeindevorsteher. In dieser langen Zeit hat er mit regem Eifer und Verständnis an den Sitzungen der Gemeindevertretung und an den sonstigen Gemeindegeschäften teilgenommen und das Wohl der Gemeinde nach besten Kräften gefördert. Hierdurch sowohl, wie durch seine Freundlichkeit und Gefälligkeit gegen jedermann hat er sich das Vertrauen und die Wertschätzung der Gemeinde-Eingesessenen in reichem Masse erworben.

Sein Andenken wird von der ganzen Gemeinde in Ehren gehalten werden.

Havixbeck, den 10. April 1912.

Der Amtmann.
Die Gemeindevertretung.

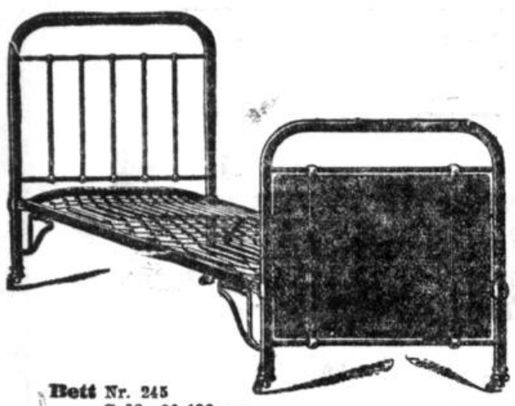
Betten



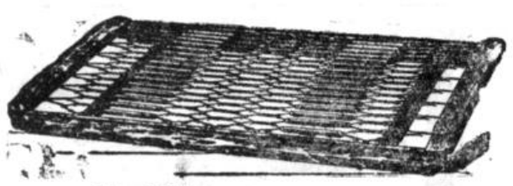
Bett Nr. 100
Grösse 80-180
mit Rollen und doppelter Matratze, fein lackiert 10⁰⁰



Bett Nr. 200
Grösse 80-180
mit Rollen, 20 mm Stahlrohrsäulen u. verzinkter Ia. Zugfedermatratze, schwarz oder weiß lackiert . . 16⁵⁰



Bett Nr. 245
Größe 90-190 cm
mit Rollen, 27 mm Stahlrohrsäulen, lack. Fußbrett u. verzinkter Ia. Zugfedermatratze, schwarz od. weiß lack. 27⁰⁰



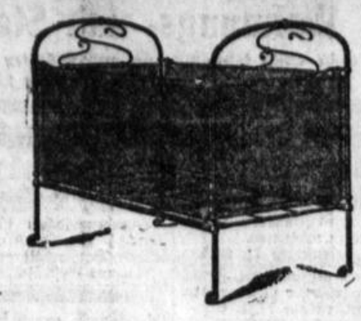
Verzinkte
Stahlfeder-Kettennetz-Matratzen
zum Einlegen in große Holzbetten je nach Größe . . . . . 10 bis 16 Mk.

Bekanntlich führe ich nur Waren von gediegener Beschaffenheit und wird sowohl was Stoff und Füllung anbelangt, wie auch hinsichtlich der Anfertigung meiner Bettwaren die weitgehendste Garantie für dauernde Haltbarkeit geboten. Bei Anschaffung von Betten liegt es im eigenen Interesse eines jeden Käufers, erst meine Preise kennen zu lernen.

Im Souterrain-Lokal
grösste Ausstellung fertiger Betten und Bettstellen.
Nachstehende Zusammenstellungen sind jederzeit vorrätig. Hochfeine Ausführungen werden in kürzester Frist angefertigt.

No. 0	No. 1	No. 2	Nr. 3	No. 4	No. 5
1 Oberbett . 5.00	1 Oberbett . 6.00	1 Oberbett . 8.00	1 Oberbett . 9.50	1 Oberbett . 10.00	1 Oberbett . 10.50
1 Unterbett . 5.00	1 Unterbett 6.00	1 Unterbett . 8.00	1 Unterbett . 8.50	1 Unterbett . 10.00	1 Unterbett . 10.50
2 Kissen à 1.20 2.40	2 Kissen à 1.40 2.80	2 Kissen à 1.75 3.50	2 Kissen à 2.25 4.50	2 Kissen à 2.60 5.20	2 Kissen à 2.75 5.50
Mk. **12.40**	Mk. **14.80**	Mk. **19.50**	Mk. **22.50**	Mk. **25.20**	Mk. **26.50**

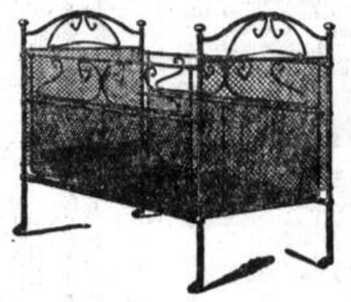
No. 6	No. 7	No. 8	No. 9 2 schläfig	No. 10 2 schläfig	No. 11 2 schläfig
1 Oberbett . 15.50	1 Oberbett . 18.00	1 Oberbett . 20.00	1 Oberbett . 15.50	1 Oberbett . 25.00	1 Oberbett . 35.00
1 Unterbett . 15.50	1 Unterbett . 15.00	1 Unterbett . 18.00	1 Unterbett . 15.50	1 Unterbett . 21.00	1 Unterbett . 28.50
2 Kissen à 3.00 6.00	2 Kissen à 4.50 9.00	2 Kissen à 4.00 8.00	2 Kissen à 3.00 6.00	2 Kissen à 4.75 9.50	2 Kissen à 5.50 11.00
Mk. **37.00**	Mk. **42.00**	Mk. **46.00**	Mk. **37.00**	Mk. **55.50**	Mk. **74.50**



Kinderbett Nr. 500
60-120 cm
mit Rollen, Bandeisenboden, ff. weiß lackiert 10⁰⁰



Kinderbett Nr. 510
60-125 cm
mit Rollen, 18 mm Stahlrohrsäulen, Spiralmatratze 14⁰⁰
70-140 cm
ff. weiß lackiert . . 17⁰⁰



Kinderbett Nr. 520
60-125 cm
mit Rollen, 18 mm Stahlrohrsäulen, Spiralmatratze 15⁰⁰
70-140 cm, abschlagbaren Seitenteilen, ff. weiß lack. 18⁰⁰

Dauerhafte Stoffe! **Spezial-Angebot in Bettwäsche.** Sauberste Näharbeit!

Bettlaken 150-250 cm, sehr vorteilhafte Marke, aus kräftigem Dowlas . . . Stück 1⁹⁵
Bettlaken 160-250 cm, sehr vorteilhafte Marke, aus bestem Dowlas, extra . . . Stück 3⁰⁰
Überschlaglaken 150-250 cm, aus solidem Linon, mit ein- od. dreiteiligem Bogen . . . . . Stück 2⁵⁰
Überschlaglaken 165-250 cm, aus bestem Louisianatuch, mit ein- und dreieckigem Bogen . . . Stück 3⁷⁵

Polster-Matratzen.
Die Firma garantiert für soliden Stoff und gute Füllung.
Matratzen mit Seegrasfüllung für große Betten . . 6 bis 20 Mk. | **Matratzen** mit Kapokfüllung für große Betten . . 20 bis 40 Mk.
Matratzen mit Rosshaarfüllung.
Extra-Anfertigung auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Bare

Verzinkte
Stahlfeder-Kettennetz-Matratzen
mit Gegendruckfedern, zum Einlegen in große Holzbetten, je nach Größe 12 bis 18 Mk.

Kommunion-Anzüge.
Ein großer Posten in schwarz u. blau zum Aussuchen **14 Mk.**
S. Gumprich,
Neubrückenstrasse 19.

Franzose
28 J., wünscht Anschluß an geb. Herrn zwecks Konversation. Off. u. **B 2520** an Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 37.

Gold. Brosche
von Wermelingstr. bis Horstebergverloren. Wiederbr. Belohnung. Wermelingstr. 44.

Pius-Allee.
Besitz. m. 2 Fam.-(evtl. 1-Fam.)-Haus, Bauplatz u. Gart. m. trag. Obstbäum. ausz. billig. b. klein. Anz. verkäufl. Näh. u. **W Z 377** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges **Büfettfräulein** sucht
Stehbierhalle
zu übernehmen.
Off. u. **K K 387** a. d. Gesch.

Forderungen, wenn auch noch nicht ausgeklagt, werden angekauft, beigetrieben, evtl. Vorschüsse darauf gegeben. Off. u. **No. 3239** a. d. Annoncen-Exp. **E. Beudel,** Münster i. W. w3a

3 neue Nußbaum-Büfetts äußerst billig zu haben. Paulstraße 7.

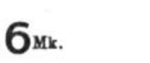
Königswinter Backofen,
1 Jahr in Betrieb, mit neuer Ofentür und Feuerungen ist frei abzufahren. Näh. Gesch.

Gardinen spannen, reinigen u. aufhängen.
Jos. Schlatmann,
Neubrücken-Promenade Nr. 2.
Fernruf 1402.

Jeden Abend
8—10 Liter Milch
abzugeben. Anfr. u. **G G 384** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bohnerwachs, gelb und weiß.
Stahlspäne, Bohnertücher, Bohnerbürsten.
Reparaturen u. Erneuern von Bohnerbürsten in eig. Werkstatt
Conr. Verheyen
Frauenstr. 48. — Fernruf 1371.

Verlobte
kaufen ihre
Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen
in nur tadelloser Verarbeitung zu staunend billigen Preisen im
Möbelhaus Rothenburg 35.
— Besuch überzeugt. —



Samstag morgen 8 Uhr anfangend wird Schmalestr. 25 eine dicke fette **Kuh** ausgehauen à Pfund 60 u. 65 Pfg.

Lehr-Institut
für wissenschaftliche Zuschneidekunst.
Wiederbeginn des Unterrichts am Montag, den 15. April.
Neuanmeldungen werden täglich angenommen. w2a
Frau E. Börger,
Harsewinkelgasse 18.

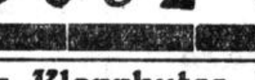
Vorzüge des Klapphutes



Mk. 6.50
7.50, 9.50, 12.50, 15.50 etc.
Hut-Mode-Haus Zum Adler
Johs. Barella
Neubrücken- und Bogenstr.-Ecke. f8c

Cand. phil.,
der Examen auf breiter Grundlage erstrebt (alte u. neue Sprachen, Deutsch), erteilt gewissenh. Nachhilfe-
Unterricht
bei mässigen Ansprüchen.
Gefl. Meld. u. **N O 3387** an die Geschäftsstelle. w2a

4 Ztr. **rote Pfalz-kartoffeln** zu verkaufen. Näheres Gallitzinstraße 58, I. Etg.



Empfehle zu Weißensonntag:
Freitag und Samstag nachmittag werden um 2 Uhr anfangend Schulstr. 13 (Toreingang)
4 fette Schweine und **6 fette Kälber** ausgehauen, das Pfund zu 65 Pfg. und höher, Rindfl. à Pfd. 75 Pfg.

Religiöse Festgeschenke
zur ersten hl. Kommunion.
Stehbilder mit Widmungen aus Glas, Metall (Altsilber) u. in hübsch. Rahmungen, **Weihkessel, Kreuze, religiöse Medaillen** mit Kettchen als Collier.
Brinckmann & Sohn,
— Spiekerhof 34. —

Garantie für jedes Stück.

Damen-Handtaschen!

Garantie für jedes Stück.

Spezial-Haus gegr. 1850. Tel. 1102

Wollen Sie wirkliche, geschmackvolle Neuheiten von der einfachsten bis zur elegantesten Aufführung preiswert kaufen, dann wenden Sie sich am besten an
B. Engelhard,
Sattlerei,
Ludgeristrasse 73.
Eigene Werkstatt.

Garantie für jedes Stück.

Georg Schaphorn
Pianist u. Musiklehrer,
Neubrückenstrasse 55 I.
Telephon 919.

Westfälischer Club für Dobermannpinscher.
Freitag, den 12. ds. Mts., abends 9 Uhr, im Hotel **„Continental“:**
Monats-Versammlung.
1. Vortrag über Züchtung, Dress., Haftpflicht, Krankheiten von Hunden usw.
2. Verschiedenes.
3. Verlosung.
Recht zahlreiches Erscheinen erbeten. — Freunde und Liebhaber der Rasse herzlich willkommen.
Der Vorstand.



Heute abend 8½ Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokale.

Militäranwärterverein.
Samstag, den 13. ds. Mts.:
»»» **Versammlung** «««
bei **Küpper-Fechtrup.**
Der Vorstand.

Wohne jetzt
Neustraße 8 I.
R. Kaden,
Oberstabsveterinär und praktischer Tierarzt.
Fernruf 560.

„Ornis“



Verein für Geflügelzucht und Tierschutz zu **MÜNSTER i/W.**
Samstag, den 13. April, abends 9 Uhr bei Köhler
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht. Entlastung;
2. Vorstandswahl;
3. Prämierung der schwersten Hühnereier. Rühreressen;
4. Verschiedenes. Verlosung.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Freitag, den 12. April, 8 Uhr: Volkstümliche Vorstellung. Kleine Preise.
Zar und Zimmermann.
Komische Oper v. Lorzing.
Samstag, d. 13. April, 8 Uhr:
Große Festvorstellung
zu Gunsten der Ferienkasse der Mitglieder des Stadttheaters.
Robert und Bertram.
Posse von Raeder.
Erhöhte Preise.

Voranzeige! Ab Samstag, den 13. April
kommt zu **konkurrenzlos billigen Preisen** zum Verkauf

Warten Sie mit Ihren Einkäufen und vergleichen Sie die zum Verkauf kommenden Waren in Bezug auf **Qualität u. Preis.**

1 Waggon Emaillewaren

vollständig fehlerfreie Ware, reguläre, gute Qualität.

Magazin Carl Waldeck Bogenstr. 18-19.

Beachten Sie mein morgiges Angebot in Emaillewaren in dieser Zeitung!